

Melch. Estardus
auf

1978

L
1857



007



P. n. 760.



151



**Eine Christliche Ehrenpredigt/
Bey dem angestellten Fürstlichen
Leichbegengniß Weiland**

**Der durchlauchten
Hochgebornen Fürstin vnd
Frawen/Frawen**

BARBARÆ,

**Gebornen Marggrävin zu Brandenburg/
vermählten Herzogin in Schlesien zur Liegnitz
vnd Brieg etc. Hochlöblicher vnd Christo
seliger gedechtniß/**

Gehalten in der Pfarrkirchen zu Dissen

Durch

MELCHIOREM ECCARDVM

Pfarrern vnd Superintendenten daselbst.

Im Jahr M. D. XCV. 31. Januarij.

Psalm 112.

**Des Gerechten wird nimmermehr
vergessen.**

**Gedruckt zu Leipzig/durch
Abraham Lamberg.**

In Verlegung Andreae Wolcken Buchhändlers.

Im Reich der Kaiserlichen
Bibliothek zu Wien
Bekannt gemacht

Der kaiserlichen
Bibliothek zu Wien
Bekannt gemacht

BARBARA

Im Reich der Kaiserlichen
Bibliothek zu Wien
Bekannt gemacht



M. F. CH. O. R. M. I. C. O. R. D. I. N. A. R. I. U. M.
L. 148
Im Jahr M. D. C. C. X. V. 1715

Der Reichsarchivarius
Bekannt gemacht

Gezeichnet in
Halle den 1. August
Im Reich der Kaiserlichen

L 148
1



Der Durchleuchtigen
Hochgeborenen Fürstin vnd
Frawen/Frawen

ELISABETH MAGDALENEN,

Gebornen Herzogin zur Liegnitz vnd Brieg/
auch vermählten Herzogin zu Münsterberg in Schle-
sien zur Olffen/Gräuin zu Glas etc. meiner
gnedigen Fürstin vnd
Frawen.

Gottes Gnade/friede vnd reichen Trost/
samt aller bestendigen Leibs vnd der Se-
len wolfarth/von dem Vater des Liechts/
von welchem alle gute Gaben / vnd alle
volkommene Gaben zu vns von oben herab
kommen/baynebenst meinem andechtigen
Gebet / vnd Vnterthenigsten pflicht schül-
digen gehorsam in tieffter Demut jederzeit
höchstes vleisses zuuor.

Al ii

Durch

Verchlauchtige / Hochge-
borne Fürstin / Gnedige Für-
stin vnd Fraw / Nach deme
E. K. S. verschienener zeit / gnedigst von
mir begeret eine Abschrift der Reich-
predigt / so E. K. S. hertzliebsten Gott-
seligen Fraw Mutter / Christmilder
vnd lobwürdigester gedechtniß / auff vor-
hergehende gnedige anordnung J. K.
S. meines Gnedigen Fürsten vnd Her-
ren / Ich bey der Pfarckirchen hiero / den
Tag des domals angestellten Fürstlichen
Begrebniß / nach dem vermögen / so Gott
dargereicht vnd verliehen / gethan habe /
als vbersende E. K. S. ich hiermit
dieselbe in offenem Druck / vnterthenig-
stes gehorsams / vnd demütigstes vleisses
bittende / E. K. S. geruhen vnd wol-
len diese meine schlechte vnd geringe ar-
beit (welche dennoch ohne sondere mühe
nicht abgangen von mir armen Kirch-
endiener in allen gnaden vermercken /
auch zum öffentlichen Zeugniß meines
vnter-

vntertzenigsten pflichtschuldigen gehor-
sams vnd danckbarn gemüts gegē E. K.
S. vnd derselben hertzliebste Herrn vnd
Ehegemahl / mein gnedigen Fürsten
vnd Herrn / vnd dann auch zum lobseli-
gē vnd stetigwerenden gedechtniß E. K.
S. hertzliebste Frau Mutter / nu mehr
in Gott ruhenden / mit gnedigē vnd wol
meinenden Fürstlichen Hertzen vnd
Gemüt / auff vnd annemen / inmassen
dann an E. K. S. gnedigen affection,
mir hierinnen nicht zweiffelt.

Hiermit E. K. S. sampt derselben
Höchstgedachten hertzlieben Herrn vnd
Gemahl / auch beyden jungen Herrlein
vnd Fürstlichen Landeserben / in den
Allmechtigen Gnaden schutz des allge-
waltigen Himmelskönigs mit höhe-
sten trewen / auch E. K. S. mich vnd
die meinigen in derselben Fürstlichen
schutz vnd gnedige beförderung / vnter-
Al iij thenig-

thenigstes vleisses ferner enytfelende.
Datum auff dem Pfarhofs zu Elsen
den 6. Junij im Jahr 1595.

E. F. G.

Untertzenigster.

Melchior Eckhart diener
des Göttlichen
Worts.

Die

Die Gnad vnd Barmherzigkeit Gottes
 vnserz Himlischen Vaters / vmb seines ge-
 liebten Sohns Jesu Christi vnserz einigen
 WErn vnd Weilandes willen / durch den
 heiligen Geist / say mit vns allen Amen.



S H R Geliebte vnd andechtige
 im HErrn Christo Jesu / Es sagt der
 weise Man Salomon in seinem Ec-
 clesiaste oder Predigbuch am siebent-
 den Capitel / das es besser sey in das
 Klaghaus gehen / als in das Trinck-
 haus / vnd zeiget dessen eine se ine ver-
 nünfftige vrsach an.

Dann spricht er / Im Klaghause ist das ende al-
 ler Menschen / vnd der Lebendige nimpts zu Herzen /
 das ist / Man Predigt vnd lehret vom Tode vnd ende
 des Menschlichen Lebens / vnd aller Weltlichen vnd
 vergenglichen dingen / welches ein vernünfftiger vnd
 verstendiger Mensch keines wegcs lest für Ohren für
 über rauschen / sondern er nimpts zu Herzen / vnd erin-
 nert sich auch zugleich darbey seiner Sterblichkeit / lebet des-
 sto mehr in Gottes furcht / schicket vnd bereitet sich auch
 täglich zu einem seligen ende. Disz alles / wil Salomon
 sagen / lernet man nicht im Trinckhause / sondern im
 Klaghause / Darumb schleust er / Trauren sey besser als
 lachen / Dann durch trauren werde das Herz gebessert /
 vnd das Herz der weisen sey im Klaghause / das Herz
 aber der Narren im Hause der freuden.

Diese denckwürdige wort des hochberümbten Kö-
 niges vnd Predigers zu Jerusalem / erzehle ich jezo zum
 Eingan-

Eine Christliche

2
Eingange in anwesender dieser vnser Christlichen vnd
trawrigen versamlung / bey euch / als meinen von Gote
mir vereraweten geliebten Pfarckindern / darumb / weil
wir jho auch im Klaghause hier versamlet sein / das wir
als Christen / Nachdencklicher vnd gebürlicher weise be-
klagen sollen / den grossen verlust vnd schaden / welchen
wir gestern vier wochen vergangen / (war der Nechste/
nach dem neuen Jahrs tage) nach Gottes gnedigem
willen vnd gerechtem verhengniß empfangen haben / in
dem / das von vns zu diesen betrübtten / gefehrlichen vnd
beschwerlichen zeiten / durch den zeitlichen Tod ist ab-
gefodert worden / Weiland die Durchlauchte Hoch-
geborne Fürstin vnd Fraw / Fraw Barbara / geborne
Marggräfin zu Brandenburg / vermählete Herzogen in
Schlesien zu Lignitz vnd Brieg / des auch Weiland
Durchlauchteigen Hochgebornen Fürsten vnd Herrn /
Herrn Georgen / diß Namens des andern / Herzogen in
Schlesien zu Lignitz vnd Brieg / Hochmilder vnd
Christseligster Gedeckeniß nachgelassene Fürstliche
Wittib / vnser gnedigen Landesfürstin herklibste Fraw
Mutter / vnser auch gnedige Fürstin vnd Fraw / nu-
mals in Gote ruhende.

Wann wir dann durch diesen Todesfall eines ho-
hen tewren Schakes / als nemlich / einer frommen Gott-
seligen Fürstin / vnd tewren hochlöblichen Landes
Mutter seind beraubet worden / vnd heute diesen Tag
J. S. G. mit Tod verbliechener Körper / Christlicher
vnd Fürstlicher weise zur Erden bestattet wird / vnd abe-
S. J. G. vnser gnediger Fürst vnd Herr diese Christ-
liche vnd löbliche anordnung vorgestern / haben verfit-
gen vnd gnedigst thun lassen / das auch wir vnser
theils bey dieser Pfarckirchen vnd gemeine / mit gewön-
lichen

Ehrenpredigt.

3

lichen vnd oblichen Ceremonien als singen/Predigen/
Betten / außleuten vnd dergleichen/ein Christlich Bes-
gengniß halten/ vnd hiermit J. J. G. numals in Gott
ruhende den besten Christlichen dienst vnd vnterthentigste
ehre erzeigen sollen / als geschicht es dennach billich /
vnd wir seinds schuldig/ dem gnedigen Befehl vnd wil-
len/ Höchstgedachter S. J. G. als vnser Fürstlichen
verordneten Landisobrigkeit/ mit gebührenden vnterthe-
nigsten gehorsam / trewlich nachzukommen / vnd ins
Werde zurichten / vnd solches nicht allein darumb / das
wir als getreue vnterthanen/ das fürfallende Leid vnd
Betrübnis vnserer gnedigen lieben Obriegkeit / vns / wie
billich / lassen zu Herzen gehen / vnd mit derselben ein ge-
bürtliches vnterthentigstes mitleiden tragen / Sondern
weil auch die mit Tod verblichene / vnd numals / wie
auch obberüret / in Gott ruhende fromme Gottselige
Fürstin / vnd trewe Hochlöbliche Landes Mutter / sol-
ches vns mehrentheils / wol verdiene / vnd wegen
derselben hohen vnd rechte Fürstlichen Tugenden / zum
höhesten würdig befunden werden.

Weil wir dann numehr im Namen des allerhöch-
sten Gottes hier im Klaghause miteinander versamlet
sein / aus heiliger Göttlicher Schrift eine Klage vnd
Ehrenpredigt zu halten vnd anzuhören / auff das wir bey
solcher hohen Personen tödlichen Abgang / aus Gottes
Wort / durch Lehr vnd trost / zu besserung vnseres Sünd-
haften Lebens vnterrwiesen werden / vnd dem Allmech-
tigen vmb gnedige Abwendung aller besorglichen straf-
fen vnd vnheils / so gemeintlich auff solche fälle zufol-
gen pflegen / herzlich bitten vnd anruffen / der tröstlichen
hoffnung vnd zuuersicht / vermög seiner verheissung /
aus gnaden vmb Jesu Christi seines geliebten Sohns
willen /

B

willen /

4.

Eine Christliche

willen / vergebung der Sünden / auch linderung / vnd abwendung der lengst verdieneten straffen zu erlangen :

So wollen wir demnach unsere Herzen vnd Gemüte zu Gott erheben / ihn vmb die Gnad vnd beystand seines heiligen Geistes bitten vnd anrufen / vnd deshalb mit einander ein andechtiges / gläubiges vnd demütiges Vater vnser beten.

Textus Esaiæ c. 56.

Der Gerechte kommet vmb / vnd niemand ist / der es zu Hertz en neme / vnd heilige Leute werden weggerafft / vnd niemand achtet drauff.

Dann die Gerechten werden weggerafft für dem vnglück / vnd die richtig für sich gewandelt haben / kommen zum friede / vnd ruhen in ihren Kammern.

Geliebte vnd Aufferwehlete im HERN / es werden in heiliger schrift viel vnd mancherley beschreibungen des Menschlichen Lebens gefunden / darinnen beydes die fürze vnd wegflüchtigkeit / vnd dann auch das elend vnd müheseligkeit desselben vns für Augen gestellet / vnd zu betrachten / fürgehalten wird / als zum Exemp. im 39 Psalm / richtet König David sein Gebet zu Gott / darinnen er das Menschliche Leben recht beschrieben / vnd mit lebendigen Farben abgemahlet hat / in dem er also spricht :

DLF

Der lehre mich doch / das ein Ende mit mir haben mus / vnd mein Leben ein ziel hat / vnd ich dauon mus. Siehe meine Tage seind einer Hand breit bey dir / vnd mein leben ist nichts für dir / Ach wie gar nichts seind doch alle Menschen / die so sicher dahin leben.

Psal. 90. Unser leben wehret siebentzig Jahr / vnd wans hoch kömpt / so seinds achtzig Jahr / vnd wans köstlich gewesen ist / so ist mühe vnd Arbeit gewesen / dann es fehret schnell dahin / als flögen wir dauon.

Psal. 103. Ein Mensch ist in seinem Leben wie Gras / Er blüet wie eine Blume auff dem Felde / wann der Wind darüber gehet / so ist sie nimmer da / vnd ire stede kenne sie nicht mehr.

Psal. 144. Herr was ist der Mensch / das du dich kein so annimbst / vnd des Menschen Kind / das du ihn so achtest. Ist doch der Mensch gleich wie nichts / seine zeit fehret dahin wie ein Schatten.

Hiob 14. Der Mensch vom Weibe geboren lebet kurze zeit / vnd ist voll vnruhe. Er gehet auff wie eine Blume vnd flet abe / fleucht wie ein Schatten / vnd bleibet nicht.

Syrach am. 40. Capitel: Es ist ein elend jemmerlich ding vmb aller Menschen Leben / von Mutterleib an / bis sie in die Erden begraben werden / die vnser aller Mutter ist / da ist immer Sorge / furcht / Hoffnung / vnd zu lezt der Tod / so wol bey dem / der in hohen ehren sitzt / als bey dem geringsten auff Erden / So wol bey dem der Seiden vnd Kron tregt / als bey dem / der einen groben Küttel an hat. Jacob 4.

Was ist ewer Leben? Ein Dampf ist's/der ein kleine zeit wehret / darnach verschwindet er.

In diesen iho angezogenen Sprüchen / wird vns das Menschliche Leben dermassen beschrieben vnd abgemahlet/das wir gnugsam daraus führen vnd mercken können / beydes wie kurz vnd wegflüchtig dasselbe sey / vnd dann auch wie elend/dürfftig vnd müheselig es sey.

Zu diesen vnd dergleichen beschreibungen des Menschlichen Lebens kan auch nicht vngerümbt gezogen werden die sähliche Klage/ so im 126. Psalm vzeichnet ist/ mit diesen Worten.

Sie gehen hin vnd weinen / vnd tragen Edlen Samen / vnd kommen mit freuden vnd bringen ihre Garben.

Diese wort erinnern vns zweierley / Erstlich/ Predigen sie vns von vnser Lebens vnrube vnd bitterkeit/ Sie gehen hin vnd weinen/ spricht der Psalm / vnd tragen Edlen Samen.

Zum andern/von dem seligen Wechsel vnd frölichem Ende aller beschwerungen vnd mühseligkeit. Sie kommen mit freuden / vnd bringen ihre Garben.

In dem er spricht / Sie gehen vnd weinen gibt er damit zu verstehen/das wir hie in dieser Welt wenig ruhe vnd friede haben/ Dann wer da gehet/der ruhet vnd feiret nicht vnd wer einen langen fernem Weg für sich hat/ der kan nicht viel liegē noch lange still sitzen/ sondern er mus immer fore dencken / auff das er vnuerzügenlich / an den Ort komme / da er hingedencket. Also auch/ wer immer da weinet vnd thränen vergeust/ delme gehets gewislich nicht nach seinem wunsch vnd willen/sondern er mus Schmerzen vnd Trübsal haben / die

Ehrenpredigt.

Die ihm die Thänen auszuwringen / vnd nasse Augen
machen / Also spricht auch der Psalm von den frommen
rechtgleubigen vnd auserwehlten Kindern Gottes.

Pfal. 39.

Sie gehen vnd weinen. Dann wir seine rechte
Pilgrim vnd Wandersleute / Wir haben hier keine
bleibende Stadt / sondern die zukünfftige suchen wir /
vnd haben einen fernem Weg für vns / aus diesem
Betrübten Jammerthal / in den ewigen Himlischen
Fremdensaal / Darumb können vnd sollet wir in dieser
Welt nicht lange Tagelisten noch viel stillsizen / vnd
vns in der weltlichen verteußen / sondern wir sollen im-
merfort gedencen / vnd trachten nach dem das droben
ist / da Christus vnser Schatz vnd Herze ist / vnd sollen
vns ja dieser Welt nicht gleich stellen / noch die Welt /
vnd was in der Welt ist / liebhaben / sintemal alles / was
in der Welt ist / das ist Augentlust / Fleischelust / vnd
Hoffertiges Leben / vnd die Welt vergehet mit ihrer lust.

Hebr. 13.

Coloff 3.

Matth. 6.

Rom. 12

2 Iohan.

Wann wir nun diß mit Ernst betrachten / vnd vn-
ser Leben darnach richten / so gehen wir recht auff der
Strassen vnser Pilgrimschafft / vnd wallen zu dem ewi-
gen Himlischen Vaterlande / dazu vns Christus durch
seinen gang zum Vater den Weg bereitet hat.

Iohan. 14.

Es treget sich aber oft zu / das vns Gott man-
chen gang führet / da wir nicht hin wollen / vnd doch hin-
müssen / Nemlich / wann er vns nach seinem gerechten
vnd gnedigen willen vnd wolgefallen / aus einem Creuz-
gange in den andern führet / ehe wir kommen zu seinem
heiligen Tempel / vnd zu dem sitz seiner Wohnung.

Iohan. 21.

Pfal. 49

1. Reg. 8.

Da geschicht also dann / was der Psalm saget /
Sie gehen hin vnd weinen vnd tragen Edlen
Samen. Dann freilich müssen wir diesen gang off-

Eine Christliche

ters mit viel heißen Thränen vnd nassen Augen ver-
richten/ aber das ist zumal tröstlich/ das bald darauff
folget:

Venientes
autem veni-
ent cum ex-
ultatione.

Sie kommen wider mit freuden/ vnd brin-
gen ihre Garben.

Math. 13.

2. Cor. 15.

Dann hierauf vernemen wir/ das vnser Creutz vnd
leiden nicht sey vnser Tod vnd verderben / sondern
ein edler Same/ dauon wir dermal eins mit freuden ein-
erndten / vnd unsere schöne Garben einsamen/ das ist/
reiche ergebung vnd vergeltung aller vnser gehalten
mühe vnd Arbeit finden vnd bekommen werden / wann
nemlich die letzte grosse Erndte angehen / vnd der ewige
Sohn Gottes seine Himlische Schwere/ mit den schö-
nen Ehrengarben seiner Auserwehleten erfüllen / vnd
das Reich der seligen Ewigkeit vnd ewigen seligkeit
volkômlich in ihnen anfahren vnd alles in allem sein
wird.

Dessen haben wir vns/ bey dem angezogenen Spruch
des 126. Psalms tröstlich zuerinnern/ welcher mir vor-
gestern einfiel/ als ich unsere gnedige liebe Obrigkeit / als
beyde J. F. G. Herzog vnd Herzogin mit verhülletem
Angesicht sahe von hinnen nachm Briege/ auff das Fürst-
liche Begrebnis verreisen/ da gedacht ich bey mir / Sihe/
iso wird an diesen beyden Erlauchten Herzen auch er-
füllet/ was dort geschrieben stehet / Euntes ibant & fle-
bant. Sie gehen oder ziehen hin vnd weinen.

Dann freylich wird es iso J. F. G. an nassen Au-
gen nicht mangeln/ Der Vater der Barmherzigkeit vnd
Gott alles Trostes / wolle diese vnd alle andere Angst-
thränen von J. F. G. Augen gnedigst abwischen / vnd
das andere wort des Psalmen auch an ihnen erfüllen
vnd

Ehrenpredigt.

9

End war machen/ *Ut venientes veniant cum exultatione.* Das gleich wie J. J. G. betrübt vnd trawrig von hinnen weggezogen/ also aus dem Worte Gottes getröstet vnd erquicket mit gesund vnd freuden mögen wider anheim zu Hause kommen Amen.

Auff das wir nu J. J. G. auch jzt diese Stunde Christlicher vnd gebürlicher weise helfen das Leid einnehmen/ vnd ob wol abwesend mit den Leibern / dennoch mit vnsern Herzen vnd gemütern gegenwertig sein / vnd die Fürstliche Leiche / zu derselben eröffneten Beygrufft vnd Schlaffkammerlein/ mit vnserem gebet vnd seuffzen / bringen vnd beleyten helfen.

So wollen wir nu im namen der heiligen hochgelobten Dreyfaltigkeit/ zuerklerung vnd auslegung dieses jzo abgelesenen Textes schreiten / vnd von dem Propheten *Isaia* anhören / was er in gemein / allen frommen heiligen vnd fürtrefflichen Leuten für eine schöne Ehrenpredigt vnd Leichbegengniß helt/ darinne er ihnen ihr Lob preiset/ vnd vns daneben zu Gemüth führet/ was wir vns bey ihrem tödlichen abscheid fürnemlich zu erinnern haben.

Solches nun desto deutlicher einzunehmen / vnd desto besser zubehalten / Wollen wir diesen ganzen bericht auff nachfolgende drey Artickel stellen vnd erkleren/ also vnd dergestalt.

Wann fromme heilige fürtreffliche vnd woluerdienete Leute durch den zeitlichen Tod / aus dieser Welt abgefodert werden / sollen wir dreyerley bedencken.

Was Gott damit suche vnd meine?

Was die Weltkinder dauon reden vnd haltē

Wie

Neupelers
dieser Pres
digs

L. VII

II.

III.

Wie vnd was die Aufferwehleten rechtglaubige Kinder Gottes von solchen fellen sollen vrtheilen?

Das wird sein die Summa dieser Predigt/ Weisse Gott das wir solches mit nutz vnd frucht lehren vnd lernen mögen Amen.

Vom ersten Artikel.

Wie Gott der Herr damit suche vnd meine / wann er frome/ heilige/ fürteffliche vnd wol- u rdienete Leute durch den zeitlichen Tod abso- dert / beuorauff aber / wann solches ganz plölicher vnd vnvorschener weise zugehet / wie es dann offtemals zu- geschehen pflaget / Da ist es Gott dem Herrn fürnem- lich darumb zuthun / ja das suchet vnd meinet er damit / das wir seine rechtglaubige Aufferwehlete Kinder rechte kennon / vnd von den ruchlosen Weltkindern vnd ver- dampften Hellebrenden sollen unterscheiden lernen.

Das geschicht nu gar selten bey ihrem Leben / das man bedechte / Wer vnd was es für Leute wehren / aber wann sie nu das Heupt legen / vnd si Gott der bösen vn- dankbarn Welt entzeucht / vnd zu sich in sein Reich nimbt / do lernet man erst erkennen / wer sie gewesen / vnd was man an ihnen für einen Schatz vnd Kleinod gehabt habe. Böse / Böse / spricht man / wann mans hat / Aber wans weg ist / so rühmet man es denn. Prouerb. 20 Vnd der Heidnische Poet Horatius sin- get auch ein Liedl in darvon.

Virtutem incolumem odimus,

Sublatam ex oculis quærimus inuidi.

Weil

Lib. 3.
Carm. od 24.

Weil man das Gut hat / so bedenckt man nimmermehr was man hat / aber wans vns nu aus den Augen ist hinweg gerückt / da sucht man dann / vnd wolte es gerne wider haben.

Also helet sichs auch mit frommen Gottseligen vnd woluerdieneten Leuten / weil sie Leben / so achtet ihr die Welt gar wenig / vnd wiegt sie gering / Ja sie sein manchen bösen Leuten nur ein Dorn in Augen / vnd müssen ihnen wie dort das Schaff dem Wolffe / vberal das Wasser getrübe haben.

Aber wann sie nun weg sein vnd ihren Feinden vnd Mißgönnern aus den Augen kommen / so lernet man als dann mercken / was man an ihnen gehabt vnd verlohren habe / da wolte man sie offters gerne / wans möglich were / mit Nadeln / oder mit den Negeln an fingern wider aus der Erden graben vnd herfür holen / Aber da istts zu lange geharret / vnd darumb lests nu Gott der Herr geschehen / das solche Leute ombkommen / wie hie der Prophet saget / das ist / das sie oft plötzlich vnd vnuersehens durch den Tod vberrascht vnd hinweg gerafft werden / Quia Mundus ijs non est dignus, spricht die Epistel an die Hebrer. cap. 11. Die Welt ist ihrer nicht wert.

Wöcht nun hier jemand sagen / Was seind dann dieses für Leute / auff welche Gott für allen andern ein besonder gnediges Auge hat / vnd sie von den ruchlosen Weltkindern vnd verdampften Hellebrenden wil vnterschieden haben / was führen sie für keñ / vnd merckzeichē.

Auff diese Frage antwortet hie der Prophet Esaias / vnd gibt ihnen drey herrliche Ehrentittel / damie er sie beschreibet / vnd gleichsam als mit ihren lebendigen farben abmahlet. Als er nennet sie 1. Gerechte Leute.

E

2. Heilige

2. Heilige Leute 3. Dierichtig für sich gewandelt haben.

Wollen von diesen drey schönen Ehrentiteln vnd Kennzeichen der Auserwehleten Kinder Gottes einem jedern ein wenig reden.

I.
Gerechte
Leute.

Erstlich / seind es gerechte Leute / Dann der Gerechte kömpt vmb / spricht der Prophet. Hier ist anfänglich wol zu merken / das der Prophet nicht redet mit Mosi's Zungen / vnd nach des Gesetzes Sprache / sondern mit des HERRN Christi Zungen / nach des Euangelij Sprache.

Dann das Gesetz anreichende / kan kein Mensch diesen Ehrentitel führen / das er gerecht sey / sintemal wann es mit vns kömpt für die rothe Thür der Göttlichen ernstern Gerechtigkeit / vnd strengen Gerichts / wir mit aller vnser Gerechtigkeit nicht bestehen können / noch vns was zu rühmen haben.

Esai 64. Dann wir seind allesampt wie die unreinen / vnd alle vnser Gerechtigkeit ist wie ein vnflätig Kleid / So mangeln wir auch alle des Ruhms / den wir an Gott haben solten / aus vrsachen / Wir werden allesampt in Sünden empfangen vnd geboren / mit Sünden bringen wir vnser Leben zu / mit der Sünden schleppen vnd tragen wir vns biß in die Grube hinein / wie dann solches nachfolgende Sprüche klärlich bezeugen.

Rom. 7.

Psalm: 51. Sihe ich bin aus Sündlichem Samen gezeuget / vnd meine Mutter hat mich in Sünden empfangen.

Hiob 14. Wer wil einen Keinen finden / bey denen da keiner Keim ist & Welche wort nach dem Hebreischen Texte eigentlich also lauten / Quis potest facere mundum, de immundo conceptum semine & Wer kan den

den rein machen / der von unreinem Samen empfangen ist &

Psal. 14. vnd 53. Der Herr schawet vom Himmel auff der Menschen Kinder / das er sehe / ob jemand Klug sey vnd nach Gott frage / Aber sie seind alle abgewichen / vnd alle ampt vntüchtig / Da ist keiner der guts thue / auch nicht einer.

Psal. 143 Für dir ist kein lebendiger Mensch gerecht.

So redet nu der Prophet hie nicht von der gerechtigkeit des Gesetzes / dadurch kein Mensch für Gott bestehen / noch selig werden kan / sondern von der Gerechtigkeit des Euangelij / oder Glaubens / dadurch wir für Gott ohne verdienst aus lauter Gnaden gerecht gescheht werden / vmb der Gerechtigkeit vnd verdiensts Jesu Christi willen / Wie solches der Apostel Paulus nach der lenge beweiset / vnd gnugsam ausführlich macht / Rom. 3. da er also schleust / Ich rede von solcher Gerechtigkeit für Gott / die da kömpt durch den glauben an Jesum Christum zu allen / vnd auff alle die da glauben / Dann es ist hie kein vnterscheid / sie sind allzumal sündler / vñ mangeln des Ruhms / den sie an Gott haben solten / vnd werde ohne verdienst gerecht aus seiner gnade / durch die Erlösung / so durch Christum Jesum geschehen ist / Welchen Gott hat für gestellt zu einē gnadenstuel / durch den glaube in seinem Blut etc. Vnd bald darauff spricht er / so haltē wirs nu dafür / das der Mensch gerecht werde ohne des Gesetzes werck / alleine durch den Glauben.

Daraus verstehen wir nu / mit was fug vnd recht die Auserwehlete rechtglaubige Kinder Gottes diesen Ehrentittel führen / das sie Gerechte Leute genennet werden / nemlich das sie glauben an den / der durch sein Erkentnis viel gerecht machet / dann er tregt ihre Sünde.

Esai. 53.

E ij

Dann

1. Pet. 2

Dann wer nicht mit Wercken vmbgehet / sondern
glaubet an den / der die Gottlosen gerecht machet / deme
wird sein Glaube gerechnet zur Gerechtigkeit Rom. 4.
Vnd von dieser Gerechtigkeit des Glaubens / so allein
für Gott gilt / haben die Propheten / als heilige Men-
schen Gottes / getrieben von dem heiligen Geiste / gar
herrlich vnd deutlich geredet / vnd geschrieben / als Esaias
am 26. Capitel : Thut die Thore auff / das hinein
gehe das Gerechte Volck / das den Glauben be-
währet.

Item / cap. 7. Glaubet ihr nicht / so bleibet ihr nicht.
Item / cap. 45. Wendet euch zu mir / so werdet ihr
selig aller Welt ende / Dann ich bin Gott vnd keiner
mehr / ich schwere bey mir selbst / vnd ein Wort der Ge-
rechtigkeit gehet aus meinem Munde / da sol es bey blei-
ben / Nemlich / Mir sollen sich alle Knie beugen / vnd alle
Zungen schweren vnd sagen / Im HErrn habe ich
Gerechtigkeit vnd stercke / Solche werden auch zu
ihm kommen.

Diz ist ein klarer vnd warer Spruch von der Ge-
rechtigkeit des Glaubens / die wir alleine bey dem HErr-
ren suchen vnd holen müssen / für deme sich alle Knie
beugen derer die im Himmel / auff Erden / vnd vnter der
Erden sein / vnd alle Zungen bekennen müssen / das Je-
sus Christus der HErr sey / zur ehre Gottes des Va-
ters / Wie der Apostel Paulus zu Philippem am 2.
diesen Spruch des Propheten Esaiæ recht auff Chri-
stum deuchte / vnd von ihme alleine verstanden haben wil /
Inmassen er auch thut zu Römern am 14. Jeremi.
5. HErr deine Augen sehen nach dem Glau-
ben.

Habac.

Habac. 2. Der Gerechte lebet seines Glaubens/
Psal. 65. Erhöre vns nach der wunderlichen Gerechtigkeit/
Gott vnser heil/der du bist Zuerficht aller auff Erden/
vnd ferne am Meer.

Freyllich ist eine wunderliche vnd der Vernunfft von Natur ganz unbekante Gerechtigkeit/die für Gott gilt/Dann sie wird nicht mit Menschlichem thun vnd Wercken verdienet vnd zu wegen gebracht/sondern aus lauter gnaden zugerechnet vnd gescheneckt allen/so warhaftig an den Sohn Gottes glauben / der vns von Gott gemacht ist zur Weisheit / zur Gerechtigkeit/ zur heiligung vnd zur Erlösung/wie dann auch Johannis am ersten geschrieben stehet:

Er gabe macht Gottes Kinder zu werden / denen die an seinen Namen glauben. Welche nicht von dem Geblüet/noch von dem willen des Fleisches / noch von dem willen eines Mannes / sondern von Gott geboren sein.

1. Johan. 5. Wer da glaubet / das Jesus sey der Christ/der ist von Gott geboren.

Vnd das ist nun die Gerechtigkeit/dauon der Prophet hie eigentlich redet/welche der rechtglaubigen Auserwählten Kinder Gottes erstes vnd bestes kenn vnd merckzeichen ist / welches die ruchlosen Weltkinder an ihnen nicht sonderlich groß achten.

Aber wann das liebe Sterbstündlein dermal einher zu nahet/do man diß sichtbare Weltwesen verlassen vnd in das vsichtbare Reisen vnd Wandern sol / da erregt vnd erzeiget sich diese Gerechtigkeit an den Auserwählten Kindern Gottes am meisten/ in deme / das sie frölich ihre Augen zuthun / vnd dem ewigen Sohne Gottes / als ihrem trewen HErrn vnd Heiland ihre

E iij Seele

Iohan. 10.
Pfal. 31.

2. Tim. 1.

Philip. 1.

II.
Heilige
Leute.

Seele in seine allmechtige Gnadenhand/daraus sie niemand reißen kan noch sol/befehlen/vnd mit S. Paulo sagen: Ich weis an wen ich glaube/ vnd bin gewiß das er kan mir meine beylage bewahren bis an jenen Tag. Item/ Ich begere auffgelöset zu werden/vnd bey Christo zu sein/ Dann Christus ist mein Leben / sterben ist mein

Vnd das ist der erste Ehrentittel / dadurch die Auserwehlete Kinder Gottes von dem verdampften Hellebrennen zu unterscheiden vnd zuerkennen sein.

Folget nu der andere / da sie von dem Propheten genennet werden / Heilige Leute / oder wie es eigentlich nach der Hebraische Sprach lautet / Chesed, Viri misericordiae & beneficentiae, misericordes & benefici, Das ist/ Treuhertzige/ Wolthätige Leute / die ihren glauben vnd Gerechtigkeit / so sie in vnd von Christo haben / auch öffentlich beweisen / durch Liebe / Barmhertzigkeit/ vnd Wolthat/ gegen dem Nächsten / Dann das ist des rechten glaubens art vnd eigenschafft/das er durch die Liebe krefftig vnd thetig ist/wie der Apostel lehret.

Vnd diß folget nu sein auff das vorige. Dann nach dem wir durch den Glauben an Christum seind gerecht worden/vnd vergebung aller vnser sünden aus gnaden erlangt haben/sollen wir vnser schuldige Danckbarkeit gegen Got dafür zu bezeugen/auch gegen vnserm Nächsten liebe reich vnd wolthätig sein/ vnd so viel an vns ist/jederman gerne rathen vnd dienen/vnd niemand schädlich sein/Vnd diß wird genent Iustitia inchoata, die angefangene Gerechtigkeit/welche folget auff die vorhergehende/so genennet wird/ Iustitia imputata, die zugerechnete Gerechtigkeit / vnd können diese zweyerley Gerechtigkeit eben so wenig von einander gescheiden vnd getrennet werden/als Licht vnd Glanz / Hitze vnd wärme von der Sonnen/oder von anderem Materialischen Fehr.

Daraus

Darauf erscheinet nu/ Welches die rechten heiligen Leute sein/ davon der Prophet hier redet/ Nämlich/ die ihren Glauben beweisen/ durch allerley gute Werck/ vnd die sich den heiligen Geist regieren vnd führen lassen/ das sie Gott zu Ehren vnd dem Nächsten zu dienst vnd besserung ihr Leben anstellen.

Nun gehets aber in der Welt leider also/ das/ weil solche Leute leben/ es fast niemand wil erkennen/ das sie ein Commune bonum oder gemeine gut sein.

Darumb kömpt Gott/ vnd rafft sie plötzlich hinweg/ Da sihet man erst/ was man gehabt/ oder viel mehr was man verlohren habe/ oder vielmehr was man verloren habe/ wie auch zuvor gemeldet worden/ Tunc enim homines nostra demum intelligimus bona, cum ea, quæ in potestate habuimus, amisimus, Das ist/ Wir Menschen seind also geartet/ das wir nicht eher verstehen/ was wir liebes/ vnd gutes haben/ bis wir dasselbe verlieren vnd drum kommen.

Plautus in
Captiuis.

Vnd diß wil vns nu Gott erinnern/ vnd zu gemüth führen/ wann er solche heilige vnd recht fromme Leute/ ganz plötzlich vnd vnuersehener weise durch den zeitlichen Tod absodderet. Vnd diß ist auch auff's kürzest der ander Ehrtitel der außgewählten Kinder Gottes.

III.
Nichtige
Leute.

Folget darauff der dritte. Sie seind auch Nichtige Leute/ die richtig für sich wandeln. Dieser Name gehet eigentlich auff den beruff der gleubigen/ sie wandeln richtig nach ihrem beruff/ das ist/ halten sich dessen/ was ihr beruff vñ stand mit sich bringet/ seind nicht fürwitzig in deme/ Was ihres ampts nicht ist/ sondern was Gott ihnen befohlen hat/ des nemen sie sich stets an/ Vnd das ist auch der aller beste vnd richtigste weg/ Vnusquisque maneat in ea vocatione, in qua vocatus est, spricht Paulus/ Ein jeder bleibe in dem beruff/ darinnen er beruffen ist.

Syrach 3

1. Cor. 7.

Nies

1. Petr. 4,

Niemand sol in ein frembd Ampt greiffen / sprichet Petrus / vnd anderswo lehret der Apostel / wir sollen darnach ringen / das wir stille sein / vnd das unsere schaffen.

Magna virtus
est, manere
intra septa
Vocationis,
& non
ἀλλοτριόεπι-
σκοπεῖν.

Mancher dencket / Wann er sich nicht in allerley frembde sachen vnd Händel mengen solte / er könnte nicht leben / oder man würde nicht wissen / wer er were. Aber solche Leute richten in allen Regimenten vnd Sten- den viel vnruhe / ja groß Jammer vnd noth an.

Dargegen aber ist eine grosse Tugend / Wann einer in den Sprengel seines Berufs bleibet / vnd sich eneschleget frembder Händel vnd sachen / die ihm zuuer- richten nicht vertrauet noch befohlen sein / vnd das heist hie richtig für sich Wandeln.

Cap. 12,

Was es nun aber für ein grosser Schatz sey / wann Gott in Geistlichen vnd Weltlichen Regimenten solche Leute giebt die vermög ihres Berufs / richtig für sich Wandeln / vnd das jenige / so ihnen befohlen ist / fleissig vnd erewlich aufrichten / vnd sich dagegen für allerley furwitz vnd vnnötigen händeln hüten / das erkennet man am besten / wann Gott solche Leute wegnimpt / vnd lest vnruhige Störenfriede komen / die da wollen vberal die Hand im Sode haben / vnd vermög des alten Sprich- wores / Hans in allen Gassen sein / vnd meinen / sie al- lein seinds / die den Wagen recht führen / vnd den Him- mel tragen / das er nicht einfalle / Wie dort Hiobs Freunde auch solche Gefellen waren / zu denen er sagte / Ja ihr seid die Leute / mit euch wird die Weltheit ster- ben etc.

Darumb am allerbesten / Ein jeder Wandel rich- tig für sich / vnd thue was ihm befohlen ist / das vbrige
las er

laß er Gott waltender wirds wol machen / Psal. 37.
vnd so viel gnug vom ersten Artickel dieser Predigt.

Folget nun auch der ander.

WAls reden vnd halten die Weltkinder da-
von / Wann fromme / heilige / fürtreffliche vnd
woluerdienete Leute / durch den zeitlichen Tod
plötzlich hinweg gerafft werden &

Das zeigt der Prophet hier an / da er spricht /
Emigrat iustus nemo considerat omen. Der Ge-
rechte kömpt vmb / vnd niemanb ist deres zu
Nertzen nemo / vnd Heilige Leute werden auff
gerafft / aber niemand achtet drauff.

Eine solche klage führet auch das Buch der Weiß-
heit am vierden Capitel / Der Gerechte wird wegge-
nommen aus dem Leben vnter den Sündern / vnd wird
hingerückt / das die Bosheit seinen verstand nicht ver-
kehre / noch falsche Lehre seine Seel betriege / Dann
seine Seele gefelt Gott wol / darumb eilet er mit ihme
aus dem bösen Leben / Aber die Leute / so es sehen / achtens
nicht vnd nemens nicht zu Herzen / Sie sehen wol
des Weisen ende / aber sie merckens nicht / was der
Herr ober ihn bedencke / vnd warumb er ihn bewahret /
Sie sehens wol vnd achtens nicht etc.

Als wolt er sagen / Sie haltens nimmermehr da-
für / das es was auff sich habe / wann solche Leute sich
niederlegen vnd sterben / Hin ist hin / spricht man / vnd
treibet offters wol scherz damit. Muß doch des Keyfers
Koch sterben / der gute Suppen kochen kan / etc. Ja

D

das

das noch viel erger ist / manche Leute frewen sich darü-
ber / Wann fürtreffliche Leute mit Tod abgehen / son-
derlich wann sie ein wackeres Auge / vnd gute scharffe
Auffsicht gehabt / vnd ernste Disciplin oder zucht bey
ihrem tragenden Ampte gehalten haben.

Dann do macht ihm manch leichtfertiges Gesind-
lein die gedanken / sie werden nun ihren freien Paß vnd
lauff haben / vnd es machen mögen / wie sie wollen / weil
die weg sein / für denen sie sich zuvor haben schewen
müssen etc.

Also treibet es leider ihige Wele / die in Epicuri-
scher sicherheit ganz vnd gar ersoffen vnd teglich mit
vollem Kropff vnd tollem Kopff im sause lebet / vnd sich
nichts bekümmert vber dem schaden Joseph / wie der
Prophet redet.

Amos. 6.

Es seind bisanhero in wenig Jahren / viel seiner
fürtrefflicher vnd herrlicher Leute in Kirchen vnd Schu-
len / so wol in Weltlichen Regimenten bey hohen vnd
niedern Emptern vnd Stenden mit Tod abgangen / die
viel guts gestiffet vnd außgerichtet / derer man auch
in ist betrübten leufften zum höchsten bedürffte / aber was
fragen die Weltkinder darnach & Niemand ist / der es zu
herzen neme / niemand achtet dr auff / spricht hie vnser
Prophet Esayas.

Ist nun solches allbereit zu seinen zeiten geschehen /
so geschichts iho viel mehr. Aber es köndte die zeit gar
bald kommen / da es die Welt mit ihrem grossen schaden
fülen vnd erfahren möchte / was sie an manchen Leu-
ten gehabt vnd verloren.

1. Sam. 28.

Saul der Gottlose König / glaubete es auch nicht /
das er an dem Propheten Samuel einen so grossen schaz
hette / Dann er achtete ihn sehr gering / weil er lebete vn-
angesehen / das ihn Gott vmb seines willen segnete / vnd
die

die gedreweete Straffe auffzoge / Da aber Samuel seine Augen zuthate vnd starbe vnd zugleich mit ime Sauls glück vnd Wolstand sich enderte vnd endete / da hette er ihn gerne wider aus dem Grabe heraus geholet / wie er sich dann auch dessen durch Zauberey / wiewol mit seinem grossen schaden vnterstunde / Dann er zugleich mit Leib vnd Seel darob zu trümmern vnd zu bodem gieng. Vnd das ist eins / so wir hie zubetrachten haben.

Darnach ist auch diß zu merckē / das der Prophet hier von dem seligen absterben der gerechten ein so hart wort braucht / *Iustus perit*, Der Gerechte kömpt vmb.

Dann es ist ja nicht allein trawrig / sondern auch schrecklich zu hören / wann man von einem sagt / *perit*, Er ist vmbkommen.

Aber hie sol man wissen / das der Prophet an diesem Ort von dem Absterben der gerechten redet / *secundum opinionem Mundi, & iudicium rationis*, das ist / nach dem es die Welt ansieht / vnd die vernunfft dauon vrtheilet / Dann das seind vnter den Weltindern gar gemeine reden vnd gedenccken / das sie dafür halten / wann der Mensch sterbe / so sey es gar aus mit ihme / dann diß vermag eigentlich das Hebraische Wörtlein *Abad*, welches heist ein ding also weg thun / das es zugleich verderbe vnd zu nichte werde.

So halten nu die ruhlosen Weltinder dafür / wann ein frommer Gottliebender Mensch sterbe / so gehe er mit Leib vnd Seele in duck / vnd verderbe zu grund vnd boden / wie denn auch im Suche der Weisheit c. 3. solche ihre gedanken exprimirt vnd erzehlet werden mit diesen Worten / Der gerechten Seelen seind in Gottes hand / vnd keine qual rühret sie an. Für den vnuerstendigen werden sie angesehen / als stürben sie / vnd ihr abscheid wird für ein Pein gerechnet / vnd ihr hinfahrt für ein verderbē / aber sie seind im friede.

Zu solchen gedanken vnd reden gibt nu den Gottlosen nicht wenig vrsach / das sie sehen / wie die frommen vnd Gottseligen ebenso risch vnd auch offters wol eher vnd mehr sterben als die bösen vnd Gottlosen.

Dannhero sie dann auch bey sich schliessen vnd gedencen / Es helfe einen Menschen nichts/trage ihm auch bey Gote nichts für / wann er gleich from vnd gottfürchtig sey / Weil man erfehret / das in diesem leben wenig vnterscheid ist / zwischen frommen vnd bösen / vnd es einem gehet wie dem andern / In massen König Salomon einem dauon rechtpretigen kan in seinem Ecclesiaste oder Predigbuche c. 9. da er also spricht: Es begegnet einem wie dem andern / dem gerechten wie dem gottlosen / dem guten vnd reinen / wie dem unreinen / dem der opffert / wie dem der nicht opffert / Wie es dem guten vnd frommen gehet / so gehets auch dem Sünder / Wie es dem Meineidigen gehet / so gehets auch dem / der den Eid fürchtet. Das ist ein böß ding vnter allen / das vnter der Sonnen geschicht / das einem gehet wie dem andern. Daher auch das Herz der Menschen voll arges wird / vnd Thorheit ist in ihrem hertzen / dieweil sie leben / darnach müssen sie sterben.

Cap. 8.

Vnd im vorgehenden Capitel sagt er / Weil nicht bald geschicht ein vrtheil vber die bösen Werck / dadurch wird das Dertz der Menschen vol böses zuthun.

Ja so wir nur allein wollen nach dem eusserlichen glück vnd zustande der Menschen vrtheilen / so werden wir bey allgemeiner täglicher erfahrung befinden / das es dem bösen vnd Gottlosen gemeintiglich besser vnd mehr nach ihrem wunsch gehet / als den frommen vnd Gottseligen / wie dann auch hin vnd wieder in heiliger

Schrifte

Schriefft darüber geklagt wird/ als Psal. 37. 39. 49. 73. Hierem. 12. Malach. 3. vnd an vielen andern orten mehr
Sonderlich aber Predigt König Salomon auch hier-
von cap. 8. Es ist eine Eitelkeit die auff Erden ge-
schicht/ Es seind Gerechte/ denen gehet es als hett-
ten sie Werck dar Gottlosen/ vnd seind Gottlos/
denen gehet es/ als hettensie Werck der Gerech-
ten/ Ich sprach / das ist auch eitel.

Ja freilich / wann mans alleine mit den eusserli-
chen Augen der vernunft ansichet/ so wittern vnd finden
sich in dem Herzen der Menschen / darob viel seltsame
eitele vnd böse gedanken / wie dieselben an vielen Orten
der heiligen Schriefft abgemahlet vnd beschrieben wer-
den.

Als Malachia 3. Es ist vmb sonst / das man Gott
dient / vnd was nützet es / das wir sein Gebot halten/
vnd harte leben für dem HErrn Zebaoth führen. Dar-
umb preisen wir die verechter / Dann die Gottlosen ne-
men zu / sie versuchen Gott / vnd gehet ihnen alles wol
hinaus.

Psal. 73. Sie sprechen / Was solte Gott nach se-
nem fragen / was solte der Höchste ihrer achten. Siehe
das sind die Gottlosen / die seind glücklich in der Welt/
vnd werden reich / Sols dann vmb sonst sein / das mein
Herz vnstrefflich lebt / vnd ich meine Hende in vnschuld
wasche. Vnd bin geplagt teglich / vnd meine straffe ist
alle morgen das Ich hatte auch schier so gesage / wie sie /
Aber siehe / damit hette ich verdampft alle deine Kinder /
die je gewesen sind / etc.

Aus diesen Worten vernemen wir / das offters auch
fromme Herzen durch solche Gedancken verunruhiget
werden / Aber hierinnen ist nichts bessers zu thun / als das
man

man sich fest halee an das geoffenbarte wort Gottes / vnd darneben auff das ende der Gottlosen / vnd was es mit ihrem thun vnd wesen für einen außgang gewinne / vleissig achtung gebe / Immassen vns König David in jho erwehneten 73. Psalm mit seinem Exempel lehret / da er also spricht / Ich gedachte ihme nach / das ichs begreiffen möchte / aber es war mir zu schwer / bis das ich ginge in das heiligthymb Gottes / vnd mercket auff ihr ende.

Das ist der allerbeste weg / den wir gehen vnd wandeln sollen / vnd sonst weder zur rechten noch zur lincken weichen.

Dann welt ist vnd bleibet welt / vnd leß von ih^{er} vnart nicht. Aber gnug dauon.

Folget der dritte Artickel dieser Predigt.

Wie vnd waser gestalt die Außerwehlete rechteglaubige Kinder Gottes von solchen fällen vrtheilen / reden vnd halten / Nemlich / Wann fromme / heilige / fürtreffliche vnd woluerdienete Leute von Gott dem H^{ERRN} aus dieser welt durch den zeitlichen Tode / gang plötzlich vnd vnuersehens abgefodert werden.

Das zeigt der Prophet Esaias hie an mit dreyen worten. 1. Sie werden weggerafft für dem vnglücke. 2. Sie kommen zum friede. 3. Sie ruhen in ihren Kammern. Erslich / spricht er / Sie werden weggerafft für dem vnglück / Als wolt er sagen / Es bedeutet wenig guts / Wann Gott mit hohen fürtrefflichen Leuten plötzlich schickt vnd Feyerabend mache / Dann es ist eine anzigung / das etwann ein gros vnglücke für der Thür sey / da für sie Gott hinweg
hinweg

hinweg nimbt / vnd an ein sicher gewarftam vnd geruhtigen ort bringet / da sie können sicher vntertreten / vñ das einher rauschende vnglücke lassen fürüber gehen

Psalm 31. Herr wie gros ist deine Güte / die du verborgen hast denen / die dich fürchten / vnd erzeigest denen die für den Leuten auff dich trawen / du verbirgest sie heimlich bey dir für jedermans troß / du verdeckest sie in der hütten.

Esa. 26. Gehe hin mein Volk in deine Kammer / vnd schließ die thür nach dir zu / verbirge dich ein Klein Augenblick / bis der Zorn fürüber gehe.

Diese gedanken vnd auslegung gibt vns hier das wort weggraffen / welches der Prophet zweymal bald nacheinander braucht. 1. Heilige Leute werden weggerafft / vnd niemand gibt achtung drauff. 2. Die Gerechten werden weggerafft für dem vnglück.

Weggraffen aber heist in hastiger eile was liebes beyseitschaffen / vnd an ein sicher ort bringen / vñ ist diese art zu reden genommen von dem gemeinen brauch / der sich in Feindes / Feners / Wassers / vnd andern nöthen sehen leß / da leufft ein jegliches zu seinem besten vñ liebsten Kleinodien / Guldene geschmeid / Silberne geschirr / Gelt vnd gute alte Münze / Perlen vnd Edelgesteine / nöthige vnd nützliche brieffe rafft man zusammen / vnd eilet damit an sichere örter. Das vbrige schlegt man in die schanze / wenn man nur dieses retten vnd dauon bringen kan.

Ebener massen helt sichs hier auch / Wann Gottes gerechter zorn wil anbrennen / vñ oftters eine ganze Stadt oder Land in die Asche legen / so ergreiffet er zuuor seine beste vnd liebste Kleinodien / vñ rafft sie hinweg / dz ist / Gott handelt in dem fall ganz gnedig mit seinen Liebē Außerwehleten / wann er sie durch den zeitlichē Tod

Tod ohne sonderere grosse langwirige schmerzen fein sanfft vnd seliglich abfodere / Dann er wil sie für viel jammer vnd trübsal befreyen / vnd gleichsam ins sichere bringen / das sie das zukünfftige vnglück nicht sehen noch erfahren dürffen / den vbrigen hauffen leßt Gott durch die Reuter vnd Spiesse lauffen / vnd sie treffen vnd fülen / was sie verdienet haben.

Also gehets auch zu in der lieben Erndten zeit / wañ die Schwitter ganz rüstig vnd frölich nacheinander das liebe Getraide abschneiden / vnd andere bald hinder ihnen her sein / welche es in Garben auffbinden / vnd ordenlich nacheinander in die Mandeln zusammen setzen / vnd also auff freyem Felde vnter dem lieblichen warmen Sonnenschein stehen / vnd wol austrucken lassen.

Wenn aber etwan vnuersehens der Himmel schwarz wird / vnd trübe finstere Wolcken auffziehen / vnd sichs allerding ansehen leßt / als wolte ein schwerer Plakregen fallen / so seumet man warlich nicht / sondern eilet mit aller gewalt / vnd rafft die Garben auff / nimbt eine nach der andern / vnd ladet sie auff den Wagen / auff das sie für dem instehenden Regen vnd vngewitter noch treuge in die Scheune kommen mögen.

Also thut ihme auch vnser lieber HErr Gott / wenn er ein Land oder Stadt mit Kezerey vnd falcher lehre / mit Kotten vnd Secten / mit Theurung vnd Hungersnoth / mit sterben vnd Pestilenz / mit Krieg vnd Blutvergiessung / mit verherung vnd verwüstung / vnd dergleichen Landplagen heimsuchen vnd straffen wil / so rafft er auch zuuor die seinigen hinweg / vnd nimbt sie zu sich in die Himlische Scheunen vnd ewige hütten / damie sie für dem zukünfftigen vngewitter vnd verderben mögen

Matth. 13
Luc. 16.

mögen sicher vnd frey sein/ **D** wie eine grosse gnade vnd liebe Gottes ist das

Dann gleich wie eine fromme Mutter ihre liebe Kinder des Abends bey zeiten zu bette schafft/ wann sie weiß / das wüste vnd vnnüze Gesindlein/ welches vol vnd toll ist/ sol ins Haus kommen.

Also thut vnser lieber Gott vnd frommer Vater im Himmel jso auch/ Er schickt seine liebe Kinder immer eins nach dem andern/ sein sanfte vñ seliglich in jr faulheit zu ruhe/ Dann er sihet vnd weiß/ das bald fremde Geste/ ein wüste/ wilde vnd Barbarisch Volck / als Türcken vnd Tattern/ welche von Blutdürstigkeit/ von grausamen Grim/ vnd grimmiger grausamkeit/ gegen vns lengst voll vnd toll sein/ werden ins Land kommen/ (welches doch Gott allernedigst abwenden / vnd noch lang auffhalten vñd verhüten wolle) die schrecklich Numoren / ja auch des Kindleins in der Wiegen nicht zuerschonen pflegen / sondern alles auffs greulichste zerhacken vnd zerfäbn / oder ja in Vnmenschliche vnd Viehische dienstbarkeit / vnd ewiges Gefengnis hinweg führen/ vnd auß vnsern Stedten vnd Heusern/ Kirchen vnd Schulen Steinhaußen machen/ In summa/ mit Brand vnd Nam alles verwüsten vñd verhehren.

Ach wie wol vñd immer wol/ geschichte nu denen/ welche Gott vor solchem vnd dergleichen zukünfftigen jammer vnd vnglück hinweg rafft vnd zu Bette legt.

Ach komme lieber Herr Gott/ komme / vnd bringe vns/ deine arme vnd verlassene Kinder / zu ruhe/ eher Türcken vnd Tattern mit ihren blinkenden vnd scharffen Sebeln kommen.

Es ist ja besser in deine Allmechtige Vaterhende/ als in die Bludrünstigen Hende solcher grimmigen vnd
 E grausa-

grausamen Feinde fallen / In deinen Händen ist gut Leben vnd sterben / in der Feinde Händen ist nichts / als grausam martern vnd quelen / würgen vnd tödten.

Also vernemen wir nu / wie gut vnd frewlich es Gott meinet / wann er seine rechtgleubige Aufferwehlete liebe Kinder für dem zunahenden vnglück plötzlich vnd vuersehens / jedoch sanfft vnd seliglich durch den zeitlichen Tod hinweg raffte / Wie dann solches in vielen Exempeln der heiligen Schrifte / vnd Historien anderer zeiten gnugsam erkleret vnd bewehret wird.

Gen. 5.

Den fromen gleubigen Lamech des Nohe Vater / raffte Gott aus gnaden hinweg / sechs Jahr vor der Sündflut. Mathusalem aber des Nohe Großvater / nur sieben tage vor der Sündflut / wie Nicolaus de Lyra aus der Juden tradition vermeldet.

Gen. 19.

2. Pet.]

Da der frome vnd gerechte Man Loth / aus Sodom vnd Gomorrah geführet ward / fiel bald Fewr vnd Schwefel vom Himmel / vnd verderbete das Land sampt den einwohnern.

Gen. 50.

Exodi. 1.

Da Joseph in Egypten starbe / folgete bald darauff der Israeliten schwere Dienstbarkeit.

Wie viel besser wahres ihm, das ihn Gott zuvor durch den zeitlichen Tod hinweg raffete / Als das er die grewliche vnd Tyrannische beschwerung seiner Brüder / gefreundten / Kinder vnd Kindesinder hette erleben vnd sehen sollen.

1. Reg. 2.

21. Reg. 22.

2. Reg. 20.

Ach hetten David / Hiskias / Josaphat / Josias die fromme Könige vñ Fürsten vber das Volk Gottes länger leben sollen / hilff Gott / was vnse gliches jammers vñ elendes hetten sie sehen vnd erfahren müssen / für welchem allem / sie Gott / als seine liebe getrewe wolgefretet vnd allergnedigst versichert hat / wie dann Gott dem fromen

fromen Könige Josiæ durch die Prophetin Huldam insonderheit vermelden vnd anzeigen ließ/ im andern Buch der Biblischen Könige am 22. Capitel/ Ich wil dich zu deinen Vätern samlen / das du mit frieden in dein Grab versamlet werdest / vnd deine Augen nicht sehen alle das vnglück / das ich vber diese Städte bringen wil.

In dieser wunderlieblichen vnd tröstlichen verheissung Gottes / ist diß insonderheit wol zu mercken / das Gott saget/ Ich wil dich zu deinen Vätern samlen.

Dann damit wird angezeigt/das die Aufferwehlete Gottes/die er für dem fünffteigen vnglück hinweg raffet/sich nicht einzelen hin vnd her verstecken noch verfrischen/viel weniger aber sich ganz vnd gar verlieren/oder ombkommen / wie die Vernunfft vnd Weltkinder meinen / sondern sie kommen zu einer grossen vnd herrlichen versammlung / da sie ein liebliche Gesellschaft vnd gemeinschafft haben mit den heiltgen Engeln vnd seligen Menschen/ Nach welcher sich König David herzlich sehnet/ da er im 116. Psalm saget / Ich wil wandlen für dem HErrn im Lande der Lebendigen.

Als wolt er sagen / Gebe Gott vnd mein heiliger wunsch/das ich nur bald möge kommen aus dem Kercker dieses Todes / dorthin in das Land/ der Lebendigen / da ich wandeln werde für dem HErrn/ freude vnd lieblich wesen zu seiner rechten haben immer vnd ewiglich.

Dieses wird hie darumb mit erwehnet/das wir vns desto besser trösten vnd zu fried geben/wann vns Gott durch den zeitlichen Tod entzeucht / was vns lieb vnd begehlich ist/wie dan Gott gemeiniglich diese weise zu halten pfleget/ das er das liebste vnd frömbste/ am ersten vnd meisten zu sich nimbe.

E II

Haben

Haben fromme Eltern das Haus vol Kinder / vnd Gott wil den Decem oder zehenden von ihnen nemen / so greiffe er gemeiniglich nach dem frömestem vnd liebsten.

Also auch im Regimenten/Geistlichen vnd Weltlichen/ zwackte Gott den Kern vnd Marek heraus / die ledigen Schalen / hüllen vnd Beine lest er fahren.

Darauf dann auch diß zuuernemen/ daß grosser fürtrefflicher leute tödtlicher abschied/ des grossen Gottes / vnd gewaltigen Himmelföniges/ gewisse Post vnd Kammerboten sein/ dadurch der welt gemeiniglich groß vnglück vnd verenderung angekündigtet wird / wie solches aus folgenden Exempeln neben den zuvor angezogenen gnugsam zuersehen.

Als David vnd Salomon ire Haupter legten/hatte das Jüdische Königreich am lengsten vnd besten gestanden/Dann bald darauff fielen zehen Stämme vom Könige Rehabeam abe/vnd erwählten ihnen ein besonder Haupt vnd König zu Samaria/ daraus hernach allerley Vnrath vnd empörung / sampt vielfaltigem Krieg vnd Blutuerzessen/ ja verwüstung vnd verderbung des ganzen Landes entstunde / wie dauon in den Büchern der Biblischen Könige vnd Chronicken nach der lenge zulesen.

Die heiligen Apostel seind alle von Gott hinweg gerafft worden/ biß auff Iohannem vnd Simonem Cananæum, eher die Stadt Jerusalem von den Römern das letzte mal ist zerstöret vnd in grund verwüstet worden.

Anno Christi
M 338.

Da Ambrosius der berühmte Bischoff zu Mailand starbe / folgete in kürzen darauff/ der schreckliche einfall vnd schädliche Krieg der Wenden vnd Gothen in Lombardey vnd ganz Italien.

Da

Da Genserich der Wenden König/die Stadt Hippon in Africa belegete / starbe der fromme Bischoff Augustinus zur zeit der werten belegung / nach dem er zuvor Gott herzlich gebeten vnd angeruffen / Er wolte entweder die Feinde wider von der Stadt abtreiben / oder da ja eine straffe vber derselben einwohner ergehen solte/wolte er in zuvor im friede hinweg nemen / damit er den jammer nicht sehen dürffte / der vber seine Kirche vnd Schäßlein ergehen solte / Diß hat ihn Gott auch aller gnedigst gezeiget.

Anno Christi
430.

Also auch da Lutherus vnser letzter Elias seine Außgẽ zuthete / ging bald das folgende Jahr darauff an / das schedliche Kriegesfeyr des Schmalaldischen Bundes in Deutschland / dadurch viel frommer Herzen dermassen erschreckt vnd bestürzt wurden / das sie für leide vnd trawrigkeit starben.

Anno 1546.

In summa / Es zeugen alle Historien / alte vnd newe / das grosser fürtrefflicher Leute / im Geistlichen vnd Weltlichen Regimenten tödlicher abgang / grosse Verderbung vnd herrüteung dreyen / auch gemeinlich allerley straffen / vnd Plagen / gemeine vnd besondere mit sich bringen / Das derowegen der Prophet Esaias hier nicht vnrecht gesagt / Sie werden weggerafft für dem vnglück. Gott erbarme sich vnser / vnd erhalte ihme vnter vns / vnsern Kindern vnd Nachkommen einen heiligen Samen / das wir nicht wie Sodoma vnd Gomorrah werden.

Folget nu weiter / Sie kommen zum friede / vnd ruhen in ihren Kammern.

Diese schöne vnd tröstliche Wort / setzt der Prophet entgegen den leichtfertigen vnd vnbedachtsamen reden

der rucklosen Weltkinder / dauon wir oben im andern
 Artikel dieser Predigt gehöret / wie sie nemlich dafür
 halten / es sey mit dem Menschen im Tode ganz vnd
 gar aus / Inmassen auch jr Epicurisch Symbolum dar
 rauff zeigt :

Lude, bibas, & edas, post mortem nulla voluptas.

Spiel / sauff vnd frisz / vnd leb im Sauff /

Dann nach dem Tode wird nichts drauff.

Nein / nicht also / spricht hie der Prophet / Dann
 wir wissen ein anders vnd bessers.

Wann frome Gottfürchtige / gerechte / heilige vnd
 aufrichtige Leute sich niederlegen vnd sterben / so gehets
 nicht mit ihnen an ein ewiges verderben / sondern sie kom-
 men zum friede vnd ruhen in ihren Kammern.

Lehret also hiermit / was es mit ihnen nach diesem
 Leben für einen Zustand vnd gelegenheit habe / beydes
 was die Seele / vnd dann auch denn Leib anreichend ist.
 Dann ihre Seelen kommen zum friede / Ihre Leiber ru-
 hen in ihren Kammern.

II.
 Sie kommen
 zum friede.

Zwar in dieser Welt haben die rechtleubigen Auf-
 erwählte Kinder Gottes auch friede mit Gott / nach
 dem sie seind gerecht worden durch den Glauben an Je-
 sum Christum / wie der Apostel Paulus lehret zum Rö-
 mern am 5. Capitel / Aber dieser friede ist noch nicht
 vollkommen / noch aller dinge wie er sein sol.

2. Cor. 7.

Dann es gehet so schlechte nicht abe / sie fülen vnd
 befinden bißweilen schrecken / zittern / vnd sagen / oder
 wie S. Paulus redet / inwendig Furcht / außwendig
 Streit. Ursache ist diese / die Sünde engset sie / der zorn
 Gottes drucket sie / das Gesetz verklaget sie / das ge-
 wissen plaget sie / der Todt naget sie / der Teuffel jaget
 sie / die Welt zwaget sie (mit heisser scharfften Lauge /
 der

der mancherley Verfolgungen vnd anfeindungen) die Helle erschreckt sie / Ihr eigen Fleisch vnd Blut streitet wider sie / Ihr Hertz betrübet sie / In summa durch ihr gankes Leben müssen sie in elend schweben / Wann nu aber der liebe Gott / mit einem gewarneten / sanfften vnd seligen Stündlein kömpt / vnd die Seele von ihrem Leibe abfodert / do heist es als dann / wie hie der Prophet saget / Sie kommen zum friede.

Dann die Seelen der Gerechten sind in der Hand des HERN / do sie keine qual mehr rühret / Da kan sie die Sünde nicht mehr engsten / der zorn Gottes nicht mehr drucken / das Gesetz nicht mehr verflagen / das gewissen nicht mehr plagen / der Tod nicht mehr nagen / der Teuffel nicht mehr jagen / die Welt nicht mehr zwa- gen / die Helle nicht mehr schrecken / Ihr Fleisch vnd Blut nicht mehr wider sie streiten / jr Hertz sie nicht mehr betrüben / In summa / ihr gankes Leben wird in ewiger freude schweben / da Gott wird alles in allem sein / vnd wird alle threnen von ihren Augen abwischen / vnd der Tod wird nicht mehr sein / noch Leid / noch geschrey / noch schmerzen wird mehr sein / wie in der Offenbarung Johannis am 21. Capitel ganz tröstlich gemeldet wird / Vnd das mag heissen / Sie kommen zum friede.

Sapient. 3.

1. Cor. 15.

Apocal. 21.

Dauon singet auch der liebe alte Simeon in seinem Schwanengesenglein / vnd Sterbeliedlein Luc. 2. HERN nu ledestu deinen Diener im friede fahren.

Vnd beym Propheten Esaja am 32. Cap. thut Gott eine sehr reiche vnd liebliche Verheissung mit diesen Worten : Der Gerechtigkeit frucht wird friede sein / vnd der Gerechtigkeit nutz wird ewige stille vnd sicherheit sein / das mein Volck in Heusern des friedes wohnen wird / in sicheren wohnungen / vnd in stolzer ruhe.

Freilich

Freulich werden wir do recht stolz sein / doch ohne alle Sünde / da wir vnser fröliches *inwilioy* vñ Triumphlied singen werden. Der Tod ist verschlungen im Steg / Tod wo ist dein stachel? Helle wo ist dein Steg? Gott aber sey danck / der vns den Sieg gegeben hat / durch vnsern HErrn Jesum Christum. 1. Cor. 15.

So vernemen wir nu / was es mit den Seelen der Gerechten vnd gleubigen für einen zustand vnd gelegenheit habe / nachdem sie von ihren Leibern abscheiden / Nämlich / Sie kommen zum friede.

Wie gehet es aber den Leibern? Das zeiget der Prophet / mit folgenden Worten an / Sie ruhen in ihren Kammern.

III.
Sie ruhen in
ihren Kam-
mern.

Dieses seind auch wunderliebliche vnd eröstliche Worte / er nennet der Christgleubigen Gräber / nicht Todden Gräber / oder Todten Gruben / Sondern Kammern / liebliche Zimmer vnd Schlaffgemächer. Dann anhe- to auch vnser Christliche Kirchhöfe *κοιμητῆρα* oder Dormitoria, Schlaffheuser genennet werden / Dann wir gleuben vñ wissen / das wir im Tode nicht bleiben / Sondern wiederumb mit vnsern Leibern herfür gehen werden zum ewigen leben / gleich wie einer der zu bette gehet / vñ sich zu ruhe legt / nicht gedencet ewig all da zu liegen / vñnd zuschlaffen / sondern hoffet frisch vñnd gesund wider aufzustehen.

Dauon redet der ewige Sohn Gottes / vnser lieber HErr vnd Heyland Jesus Christus Johan. 5. Warlich / warlich ich sage euch / Es kömpe die stunde / vñ ist schon ihe / das die Todten werden die Stimme des So- nes Gottes hören / vñ die sie hören werden / die werden leben.

Item / Es kömpe die Stunde / in welcher alle / die in
den

den Gräbern sein/werden seine Stimme hören vnd werden herfür gehen/Die da gutes gethan haben/zur Auferstehung des Lebens / Die aber böses gethan haben/zur Auferstehung des Gerichts.

So offte wir nu des Abends in vnsern Schlaffkammern zu Bette gehen/vnd vns zu ruhe legen wollen/ sollen wir auch an die e Schlaffkammer gedenccken/ dauon hie der Prophet saget / Sie ruhen in ihren Kammern.

Er spricht nicht/das sie darinne gefangen liegen/ oder geengstet vnd gequelet werden/auch nicht schlecht / das sie darinne schlaffen/sondern sie ruhen.

Vnd also redet die heilige Schrift auch anderswo/als Daniel 12. Du aber Daniel gehe hin/bis das Ende komme/vnd ruhe / das du aufstehest in deinem theil/ am Ende der Tage / Sapient. 4. Der Gerechte ob er gleich zu zeitlich stirbt / ist er doch in der Ruhe.

Syrach 22. Man sol nicht zu sehr trauern vber dem Todten/dann er ist zu ruhe kommen. Item/cap. 38. Weil der Todt nu in der ruhe liegt / so höre auch auff sein zu gedenccken / Apocal. 14. Selig sind die Todten / die im HErrn sterben/dann sie ruhen von ihrer Arbeit.

Es wird aber mit diesem worte (ruhen) vns diese erinnerung zu Gemüth gezogen / das die Aussewählten Kinder Gottes/hie in dieser Welt wenig ruhe haben.

Dann der Geistlichen anfechtungen hier geschwiegen/da sie zum öftermal in des Teuffels Sieb vnd Käster dermassen gesichtiget vnd hin vnd wider geworffen werde/das sie alle stercke vnd Krafft darob verlieren/vnd mit König David klagen vnd sagen müssen/ Es ist mit mir gar anders/vnd bin/sehr zu stoffenich heule für vnruhe meines Herken. etc. Lucz 22.
Psal. 38

So werden sie eufferlich in ihrem Leben / Ampte
S
Stande

Standen vñ Beruff/dermassen angefeindet/vñ verfolget/
auch mit so viel Kummer vnd sorgen/mühe vnd arbeit/
Betrübnis vnd Herzenleid vberschüetet vñ ab gemergelt/
das freilich kein Tagelöhner sich so müde arbeiten/kein
bote sich so müde lauffe/kein Ross sich so müde ziehē kan.

Hiob. 7.

Luc. 2.

Philip. 1.

Wann nu aber der liebe Gott kömpt / vñnd durch
ein seliges gewarneres Stündlein sie aufflöset vnd auß-
spannet/ do wird an ihnen das Wort vñsers Propheten
erfüllet / Sie ruhen in ihren Kammern/ vnter Gottes
schutz vnd Schirm vnd der heiligen Engel Schildwa-
che/ vnd dürffen sich nicht befahren / das sie der Teuffel
vnd die Welt/ Sünde vnd Todt/ angst vnd noth je-
gend in ihrer ruhe stören vnd hindern werden / wie es off-
ters geschichte in diesem Leben / wann wir im tieffsten
Schlaff vnd allerbesten ruhe liegen / das man vns an
vñsere Schlaffkammern anpocht / vñnd vns aus der
ruhe störet etc.

Ja gleich wie einer/der sich den ganken tag matt
vnd müde gearbeitet hat/durch die Natürliche ruhe des
Schlaffs sich seiner krefft widerumb erholet / vnd des
Morgens/ wann er auffstehet/sein hurtig vnd lustig ist.
Also Schlaffen die Aufferwehleten Kinder Gottes in
ihrer seligen ruhe/ zugleich alle vñlust/ vnd Vngeschick-
lichkeit / mattigkeit vñnd müdigkeit/ alle Schwachheit
vnd dürfftigkeit/ Ja alle Sünden/ angst/ noth vnd todt/
mit aus/ vnd werden an jenem tage / an dem rechten frö-
lichen Morgen der seligen Ewigkeit/ vnd ewigen selig-
keit/ ganz lustig vnd geschickt/hurtig vnd behend/ frisch
vnd frölich gesund vnd starck/ Ja heilig vnd gerecht/vn-
sterblich vnd vñuerwesslich herfür gehen / vnd einen frö-
lichen vnd seligen schrit vnd ertihun / aus diesem be-
trübten Elendschal in den freudenreichen Himmels
Saal/da sie zu Gottes rechten/ freude die fülle vñnd
lieb

1. Cor. 15.

Matth. 25.

Psal. 16.

Ehrenpredigt.

37

lieblich wesen haben werden immer vnd ewiglich/Amen.

Dazu vns allen auch aus gnaden verhelffen wolle vnser lieber HErr vnd Heiland Jesus Christus, Gottes vnd Marien Sohn/der durch seinen gang zum Vater vns die ewige Himlische Wohnungen zu bereitet hat/Auff das wir sollen sein wo er ist / vnnnd seine herrligkeit sehen/die er bey seinem Vater gehabt hat / ehe der Welt grund ist gelegt worden/Amen.

Iohan. 12. 17.

Applicatio ad defunctam.

Was nu aber bis anhero in gemein von dem seligen Absterben gerechter/frömer/heiliger/auffrichtiger vñ füreresslicher Leute / aus dem Propheten Esai ist gesagt worden / das kan auch insonderheit / von der weiland Duchlauchten hoch gebornen Fürstinnen vnd Frawen / Frawen Barbara/ geborne Marggräfin aus dem vhralten hochlöblichen Churfürstlichen Hause Brandenburg/Auch vermählten Herzogin in Schlessien/zu Lignitz vnd Brieg etc. Hochlöblichster vnd Christseligster Gedechniß / mit allen ehren / auch beständigen Grund vnd warheit gesagt vnd gerühmet werden.

Dañ J. F. G. haben die drey hohe vnd schöne Ehrentittel auch mit warheit geführet/das sie billich Gerecht/heilig/ vnd auffrichtig/haben können / vnnnd mögen genennet werden.

Gerecht ist J. F. G. gewesen/nicht zwar von Natur/ (sintemal wir allesampt/ keiner außgenommen/ weß Standes oder Ankunfts er auch immer sein mag/ von Natur vngerechte vnd Sünder/sa Kinder des zorns / vnnnd der ewigen verdammnis vnterworffen sein sondern aus gnaden durch den Glauben an Jesum Christum / auff dessen blut vnnnd tod J. F. G. getauft / vnnnd dadurch seinem Leibe / das ist / seiner lieben Kirchen vnnnd gemeine einuerleibet / vnnnd in das Buch des Lebens / zu einem Kinde vnd Erben Gottes

I.
J. F. G.
Gerecht.

Iohan. 3.
Ephes. 2

Rom 6.

Luc. 10.
Philip 4.
vnd Rom. 8,

F ij

vnd miterben Christi / eingeschrieben vnd aufgezeichnet worden sein.

Zu deme haben auch J. F. G. die zeit ihres Lebens zum öfftern ihre angeborne vnd wirkliche Sünde vnd vngerechtigkelt / in herzlich vnd schmerzlicher reu vnd leid erkant vnd bekant / vnd sich durch angetrib vnd krefftige wirkung des H. Geistes / warhafftig zu Gott bekehret / vnd in warem Glauben vnd inbrünstigem scuffzen des Herzens / zu Gott dem ewigen Vater im Himmel / auff das tewre verdienst vnd gnugthuung seines eingebornen allerliebsten Sons / vnser einigen HErrn vnd Heilandes Jesu Christi / vmb gnedige vergebung der Sünden / gebeten vnd angeruffen / welche sie auch allergnedigst erlanget / vñ darumb mit Gott versöhnet / für from vnd gerecht angenommen vnd erkleret worden / auß lauter gnade vnd Barmherzigkeit Gottes / ohne alle eigene verdienst vnd würdigkeit / allein vmb Jesu Christi des einigen Mittlers vnd Gnadenthrons willen / welchen J. F. G. durch warem Glauben ergrieffen / Auch seines vollkommenen gehorsams vnd gnugthuung sich vertraulich angenommen vnd getröstet haben.

In summa / allein auff Jesum Christum Gottes vnd Marien Sohn haben J. F. G. alle ihre Hoffnung vnd vertrauen / ja alle ihren trost vnd seligkeit gesetzt. An den haben J. F. G. gegleubet / deme haben J. F. G. gelebet / deme seind sie auch gestorben.

Darumb sein vnd bleiben auch J. F. G. in der seligen Zahl der Gerechten vnd auserwehleten Gottes / welcher Seelen in der Hand des HErrn sein / da sie keine qual rühret.

2. Tim. 1.
Galat. 2.
Philip. 1.

Sapient. 3.

Anreich

Anreichende J. F. G. Leibliche hohe Gebure vnd Fürstliche Äkunfft/ob wol diß alles nichts gilt für Gott/ auch nichts hilfft noch thut zur seligkeit / sintemal alles was vom Fleisch geboren ist / das ist Fleisch / vnd auch die Kinder Gottes / nicht von dem Geblüt / noch von dem willen des Fleisches / noch von dem willen eines Mannes / sondern von Gott geboren werden / Jedem noch geschicht es billich / das wir solches J. F. G. nur mehr in Gott ruhenden / zu lobwürdigen Ruhm / vnd ewigwerenden Gedechniß hiermit gedencken / Auff das wir sehen / wie dieselbe J. F. G. aus hohen Erlauchtesten vnd Erlauchten / Chur vnd Fürstlichen / ja Keyserlichen vnd Königlichem Heusern herkommen vnd geboren / Inmassen solches gnugsam vnd außführlich bewiesen vnd dargethan werden köndte / wann wir in linea ascendente J. F. G. Hochlöblichsten vnd Hochlöblichen Voreltern / Ahnen vnd Vorfahren ein wenig wolten zu rück gehen.

Weil aber solches hie was zimlich lang vnd weitläufftig wolte fürfallen / vnd es auch eigentlich nicht hieher / sondern zu den Fürstlichen Genealogien vnd Stamregistern oder Stamlinien gehört / so wollen wir allein iho hier von J. F. G. Erlauchten vnd hochlöblichen Fürstlichen Eltern / kurzen bericht thun.

Seind demnach J. F. G. auff diese Welt geboren den 10. Augusti im Jahr 1527. J. F. G. Herr Vater ist gewesen weiland der Durchleuchtigste hochgeborne Fürst vnd Herr / Herr Joachim diß Namens der andere Marggraff zu Brandenburg etc. des heiligen Römischen Reichs Erzkämmerer vnd Churfürst etc. Ein Herr mit viel schönē herrlichen vnd Fürstlichen Tugenden orniret vnd geziert / als da seind gewesen eine beständige vnd inbrünstige liebe zu der reinen vnuerselchten

Lehre des Euangelij/ hohe fürnfftliche weißheit/ gerechtigkeit/ Großmütigkeit/ Würdigkeit/ sampt einer bescheidenlichen vnd linden sanfftmütigkeit / vnd lieblichem bereitfameit wie dann die Stierde dem hochlöblichen Hause Brandenburg fast angeboren.

Allen Afferreden/ verleumbdungen/ vnd heuchelei (welche Siffte vnd Laster sonsten an grossen Herren höfen/ gemeiniglich sehr regieren) ist er von herzen feind vnd zuwider gewesen/ wie dann jcho erzehlete/ vnd dergleichen mehr hohe vnd rechte Fürstliche Zugende von hochgedachter S. Churf. G. Christmilder gedächtniß/ mit grossen lob gerühmet/ vnd von vielen geleerten Leuten nach der lenge erzehlet werden.

Eins mus ich hier noch gedeneken / Als im Jahr 1535 dieser hochlöblichste Churfürste vnd Herr / nach absterben seines Herrn Vatern/ Marggraff Joachims des ersten etc. die Chur Brandenburg/ sampt der ganzen Regierung erblich bekommen vnd eingenommen/ hat er folgendts mit der Religion eine enderung angestellt/ vnd ins werck gerichtet/ vnd ob wol sich seine beide Schweher/ als König Sigismundus in Polen/ vnd Herzog Georg zu Sachsen etc. So wol sein Herr Vetter Marggraff Albrecht/ Erzbischoff vnd Churfürst zu Meins etc. zum höchsten bemüheten / in von solcher enderung abzuhalten/ so hat doch S. Churf. G. sich dis alles nichts hindern noch irren lassen/ sondern ist auff ihrem Christlichen fürnemen bestendig verblieben/ vnd so viel die lehre anlanget/ ist dieselbe von der benachbarten Fürsten Theologen in allen Articlen angenommen worden / ob gleich/ was die Ceremonien vnd Kirchen gebreuche anreichend/ eine gewisse ausbedingung geschehen.

Als auch Anno 1548 auffm Reichstag zu Augspurg/ welchen S. Churf. G. eigener Person besuchte/ Den Fürsten vnd gemeinen Reichsständen/ von Röm. Key. May.

May. eine mittel Religion / welche mit einem befandten namen vnd Lateinischen worte Interim genennet würde (darumb / das man dieselbe mitlerzeit halten / vnd so lange sich darnach richten solte / bis ein allgemein Concilium aus geschrieben / vnd eine vergleichung in den streitigen Articlen getroffen würde) für geschlagen / vñ angetragen ward / hat S. Churf. G. damit derselben Landschafft nicht einiger vntrath daraus entstünde / die Kirchen ordnung welche vor etlichen Jahren aus bewilligung D. Luthert auffgerichtet / vñ von Röm. Key. May: ware approbirt vnd bistätiget worden / auff's neue Confirmiren lassen / wie dann diese Bulla oder Confirmation noch in des Reichs Canceley vorhanden sein sol.

Als S. Churf. G. abermals eigener Person den Reichstag zu Franckfurt am Mayn / welchen Keyser Ferdinandus Anno 1562 / wegen seines Sohns Maximiliani 2. Königlicher wahl / durch den Erzbischoff von Metz hatte ausschreiben vnd beruffen lassen / besuchte / vnd wegen fürfallender Leibeschwachheit was langsamer / als andere Fürsten vnd Herren ankame / ist er vom Käyser in eigener Person / so wol allen andern anwesenden Fürsten mit grossen ehren empfangen vnd angenommen worden / ja er ist bey höchst gedachtem Keyser Ferdinando in solchen ansehē gewesen / das er auch seine Söhnen befohlen / sie solten auff diesen Churfürsten ein groß Auge haben / vnd ihn nicht weniger / als ihren Leiblichen Vater zu Rath halten / etc.

J. S. G. Fraw Mutter / als nu mehr hoch gedachten Marggraffen vñ Churfürst Joachims erste Fürstliche Ehegemahlin / ist gewesen / die Durchlauchte hochgeborne Fürstin vñ Fraw / Fraw Magdalena / geborne Herzogin zu Sachsen / Landgräfin in Düringen / Marggräfin zu Meissen etc. Herzog Georg zu Sachsen Tochter etc.
Welche

Welche in ihrem Fürstlichen Ehestande durch Gottes reichen vnd milden seggen / ihrem herzlichsten Herren vnd Gemahl sieben Fürstliche Kinder vnd Leibserben auff diese welt geboren / als fünff Herrlein / vnd zwey Frewlein / deren Namen ordentlich nach einander verzeichnet folgen.

1 Albrecht) Seind Zwilling gewesen vnd beyde

2 Georg In der jugend mit Tod verblichen.

3 Johann Georg 180 Regierender Churfürst zu Brandenburg / welcher den 11 Septembris Anno 1525 geboren / nu mehr ein 70 Järiger.

4 Friederich. Ist geboren Anno 1530. 11 Decembris / bekömpft nach absterben seines Herrn Wettern das Erzbisthumb Magdeburg / sampt dem Bistumb Halberstadt Anno 1552 stirbet aber im selben Jahr den 3 Octobris.

5 Paulus wird geboren den 14 Decembris Anno 1534. Lebet aber nicht lang.

6 Frewlein Barbara / wird / wie obgemelt / geboren den 10 Augusti / Anno 1527. Wird vermählet Herzog Georgen zu Lightz vnd Brteg in Schlesien / Christmilder vnd hochlöblicher gedechtniß / Anno 1545 am Fastnacht Sonntag / wird zu Berlin das Eheliche Beylager gehalten.

7 Frewlein Elisabeth.

Nach absterben dieser seiner ersten Gemahlen hat Marggraf Joachim Churfürst zu Brandenburg / vnser Gottseligen frommen alten Herzogin in Gott ruhenden / seliger Herr Vatter / ander weit geheyrathet / Frewlein Hedwigin / König Sigmunds in Polen Tochter / mit welcher er gezeuget hat einen Sohn vnd drey Frewlein / wie folget.

1 Sigis-

1. Sigismundus / ist geboren den 3. Decemb. An. 1538. wurde nach seines Herrn Brudern Marggraff Friedrichs tode / beide zu Magdeburg vnd Halberstadt Erzbischoff / Endet sein Leben Anno 1566. den 14. Septembris im 28. Jahr seines Alters im 13. seiner Erzbischofflichen residens oder Regierung.

2. Frewlein Elisabeth Magdalena / welche hernacher ist verheuratet worden / Herzog Franz Otten zu Lüneburg.

3. Frewlein Hedwig / welche Herzog Julio zu Braunschweig ist verheuchet worden.

4. Frewlein Sophia / welche Herrn Wilhelm von Rosenberg / Burggrafen der Cron Behaimb ist ehlichen vertrawet worden.

Dieses habe ich von J. F. G. Hochlöblichen Christlichen Eltern / vnd Fürstlichen Geschwistern darumb hieher setzen wollen / das menniglich darauff verstehen vnd abnemen köndte / das J. F. G. nicht allein eines hohen / fürstlichen / vnd recht fürstlichen herkommens / sondern dasselbe auch mit rechter Göttseligkeit / vnd allen andern Christlichen vnd Fürstlichen Tugenden erleuchtet vnd gezieret haben / Dazudann J. F. G. von jugend auff / von deroselben Hochlöblichen Fürstlichen vnd Christlichen Eltern / mit allem fleiß vñ trewen / seind erzogen / vnd gewehnet worden. Dannenhero J. F. G. nicht allein die reine Seligmachende Lehre vnser waren vnd klaren Religion fleißig erlernet / vnd für ihre Person wol gefasset haben: Sondern seind auch in derselben die tag ihres Lebens / bis an ihr seliges ende / durch sondere gnad Gottes bestendig verblieben / vnd haben sich keine Ketzische irrische dauon lassen abführen.

G

Es

Es haben auch J. F. G. die heilige Bibel lassen
 ihr liebstes vnd bestes Regentenbuch sein / vnd nach dem
 selben / als dem ewigen vnwandelbarem worte Gottes /
 ihren Glauben vnd bekenniß / ihr leben vnd wandel / ja
 ihre ganze Regierung reguliret vnd angestillet / so viel
 in dieser menschlichen schwachheit geschehen / vnd von
 Menschen præstiret vnd geleistet werden kan. Dem gehör
 Göttliches wortes haben J. F. G. in öffentlichen Christ
 lichen versammlungen mit sonderer lust vnd freuden ohne
 vberdruß vnd satfamkeit beygewohnet / wie dann män
 niglich bey dieser vnser Kirchen vnd gemeine bewust / das
 J. F. G. so offte sie hier gewesen / nicht gerne eine Predige
 verseumet / wo sie nur durch fürsollende Leibs schwach
 heit nicht sein daran verhindert worden.

Das heilige Abendmal haben J. F. G. nach Chris
 ti vnser HErrn stiftung vnd einsetzung / offte vnd viel
 mit gebührender Christlicher vñ seliger andacht gebraucht.

Die heilige Schrift / sampt andern nützlichen
 Büchern / haben J. F. G. zum theil für ihre Person ger
 ne gelesen / zum teil auch jr von andern vleissig lesen lassen.

In der vbung der waren inbrünstigen anruffung
 vnd des lieben Gebets / seind J. F. G. vleissig vnd an
 dächtig gewesen / vnd hierinne ihren vnterthanen mit et
 nem sehr schönen Christlichen vnd recht Fürstlichen Ex
 empeln fürgegangen / etc.

Wer wolte dan nun / in betrachtung dessen allen /
 so biß anhero von J. F. G. erzelet worden ist / derselben
 J. F. G. nicht auch von herren gerne den schönen Ehren
 tittel geben vnd gönnen / welchen der Prophet Esaias
 den außgewählten Kindern Gottes gibt / in dem er sie
 Gerechte Leute nennet.

Lasset

Lasset vns demnach von J. J. G. wie danckbarem
Herren vnd Munde sagen / Des gerechten wird nimmer=
mehr vergessen / Psalm 112. Item / Das gedächtnis der
Gerechten bleibet im Leben. Prouerb. 10. für eins.

Zum andern / Können wir auch in warheit von
J. J. G. rühmen vnd sagen / das sie heilig gewesen / nicht
dwar also zuuerstehen / als wann J. J. G. ganz Engel=
rein / vnd ohne alle Sünde vnd Menschliche gebrechen
gewesen (dann dergleichen heiligen findet man so auff
vnd in der ganzen weiten Welt nicht.) Sondern das
J. J. G. durch den Glauben an Jesum Christum / ein
Tempel vnd wohnung des heiligen Geistes / ja der gan-
zen heiligen vnd hoch gelobten Dreyfaltigkeit gewesen /
vnd so viel in dieser vnser verderbten natur vnd schwach-
heit Menschlich vnd möglich / sich dahin beflissen haben /
das sie eines heiligen vnd vnsträflichen lebens vnd
wandels möchten befunden werden / vnd dem H. Gotte
dienen in heiligkeit vnd gerechtigkeit / die ihm gefällig ist.

Zu deme / seind J. J. G. mit viel schönen heiligen
vnd hohen Gaben von Gott orniret / vnd gezieret ge-
west / haben sich trewherkig / liebreich / vnd gutehätig er-
zeiget gegen derselben herzlustigste Kinder vnd Fürstliche
Erben / durch Gnade / milde hülffe / vnd wolthat gegen
die vnterhanen / Sonderlich aber gegen arme betrübe
Widwen vnd Waisen / vnd dergleichen rothleidende
vnd bedrängte Leute / ein Mütterliches herz vnd wolmei-
nen getragen.

Kirchen vnd Schulen sampt denselben getrewen
Dienern / haben J. J. G. ihr lassen gnedigst vnd trew-
lichst angelegen vnd befohlen sein / vnd mit angeborner
Fürstlicher mildigkeit vnd Handreichung denselben
gerne förderung vnd beysehuh gethan.

G ij

Inmas-

11.
J. J. G.
hei 18.

1. Cor. 6.

Iohan. 14.

Psal. 22.

Leuit. 20.

Esa. 6.

Luc. 1.

Inmassen J. F. G. auch gegemir unwürdigen/ (als
 der ich mich für den geringsten einen unter Christi Dien-
 nern gerne achte vnd erkenne/ vnd mich nichts zu rühmen
 habe) sich in allen gnaden / die ganze zeit ober/ weil ich
 bey dieser meiner vertrauten Kirchen vnd gemeine/ das
 Göttliche Wort Predige / dermassen erzeiget vnd be-
 wiesen haben/ das J. F. G. ich solches zu lobwürdigem
 Gedechtniß die zeit meines Lebens / nicht allein nach zu
 rühmen / für billich erkenne / sondern auch von Herzen
 wünsche vnd bitte/ Gott/ der ein reicher vnd milder be-
 lohner ist aller guten Wercke / wolle es J. F. G. in der
 seligen Ewigkeit vnd ewigen Seligkeit/ vnd dann auch
 J. F. G. hinterlassenen Erlauchten Erben samplich
 vnd sonderlich / hier in dieser Welt/ mit allerley besten-
 diger Leibs vnd Seelen Wolfart/ widerumb reichlich
 erstatten vnd vergelten.

Marth. 10.
 II. Tim. 4.

In ihrem Ehestande / darinnen J. F. G. mit ih-
 rem geliebten Herrn vnd Gemahl Christeligster Ge-
 dechtniß bis ins 41. Jahr gelebet / haben sich J. F. G.
 dermassen Fürslich vnd Christlich erzeiget vnd verhal-
 ten/ daß das ganze Land einen rechten schönen Zugend-
 Spiegel daran gehabt.

Dann es haben J. F. G. wol gewußt/ das Syrach
 der weise Man recht gesagt in seinem Lehrbuche am 25.
 Capitel/ Drey schöne ding sein / die beyde Gott vnd den
 Menschen wol gefallen/ wann Brüder eins sein/ vnd
 Nachbarn sich lieb haben/ vnd Man vnd Weib sich
 mit einander wo' begehent.

Ich wil aber zu mehrer erklerung vnd bewehrung
 dessen/ hieher setzen die letzten worte/ welche J. F. G. gegemir
 derselben ihren geliebten Herrn vnd Gemahl gebraucht
 vnd sich mit ihnen gesegnet haben/ inmassen dieselbe von
 dem

dem welland Ehrwürdigen Achtbarn vnd wolgelarten
Herrn M. Laurentio Starcken/ gewesenem Fürstlichen
Briegschen/ Hoffprediger vnd Superattend. in der
Anno 1586 außgegangenen Leichpredigt / so er S. F.
G. Herzog Georgen/etc. Hochlöblicher vnd Christmil-
der gedenc / zu Pflischuldigen vnterthenigsten eh-
ren/ Auch zu Trost vnd auffrichtung der damals Fürst-
lichen verlassenen vnd Hochberübten Widwen/nu mehr
auch in Gott ruhenden / in der Fürstlichen Schloßkir-
chen zum Brieg / gethan hat / ordentlich nacheinander
auffgezeichnet vnd gesetzt sein/dieses inhalts.

Es wandten sich (spricht er) S. F. G. zu ihrem
geliebten Fürstlichen Ehegemahl vnd sprachen/ Meine
Hersallerliebste Barbara/ Es mus nu gescheiden sein /
Derhalben so befehl ich dem Allmechtigen Gott in sei-
nen gnedigen vnd Allmechtigen Schus/in jenem neuen
Leben/wollen wir widerumb zusammen kommen/vnd
in ewiger freude vnd wonne/einander sehen vnd beyein-
ander wonen / allhier mus es nu gescheiden sein.

Darauff antworten J. F. G. die Herzogin vnd
sprach / Mein lieber Herr/ Ewre liebe setzen ihren willen
in Gottes willen.

Darauff antworten S. F. G. Ob Gott wil/nicht
anders.

Darauff sprach die Herzogin/ Ich bitte mein lieber
Herr/wo ewer liebe ich die zeit meines Lebens were zu
nahe gewesen / sie wolten mirs vmb Gottes willen ver-
geben / dann es ist nicht fürseklich geschehen.

Darauff gaben S. F. G. zur antwort/ Meine lie-
be Barbara / ich weiß keinen Groll/noch Zorn auff dich
Diß Zeugniß mus ich dir geben / das du dich Fürstlich
G. iij vnd

vnd auffrichtig zu jederzeit / weil wir beyeinander gewesen / gegen mir verhalten hast. Vnd ich auch alle treue vnd fleiß an mich gewand / mit wachen vnd grosser mühe / vnd ich besorge / das du selbst solches wirst beliegen müssen. Bis hicher aus obgedachter Leichpredigt.

Daraus meines erachtens gnugsam zuuernemen / das J. F. G. einen recht heiligen vnd Gottwolgefälligen Ehestand geführt haben / In welchem sie durch Gottes reichen Segen sieben Erlauchter Kinder Fraw Mutter worden / der Namen vnd Geburts tag / hier ordentlich nacheinander verzeichnet sein.

1. Fräulein Barbara / ist geboren im Jahr 1548. den Montag nach Matthei / welcher damals gewesen der 24. Septemb. in der Nacht / zwischen drey vnd viere an der ganzen Vhr / vnd folgendes getaufft worden / Montages nach Simonis vnd Judæ / war der 30. Octobris.

Ist sanfft vnd seliglich im Herrn entschlaffen / im Jahr 1565. den Abend Michaelis oder 28. Septemb. zwischen 3. vnd 4. an der halben Vhr / vnd hernachmals den 1. Octobris / als am dritten tag hernach mit grosser betrübniß / ganz Fürstlich vnd ehlich zur Erden in ihr Ruhebettlein / neben dem hohen Altar in der Schloßkirchen zum Briege bestattet worden. Ist demnach J. F. G. ganzes Alter gewesen 17. Jahr vnd 4. Tage.

Ist ein recht fromes / Gottfürchtiges freundliches / demütiges / züchtiges / vnd stilles Frawlein gewesen / Also das J. F. G. nichts anders gelernet vnd gewußt haben / als from vnd demütig sein / Gott lieben vnd fürchten / etc. Inmassen solches J. F. G. nach gerühmet wird in dem verzeichniß / so von derselben Christlichen vnd Gottseligem Abschied / Anno 1565 in Druck außgangen etc.

2. Der

2. Der Hochwürdige Durchlauchte Hoch geborne Fürst vnd Herr/ Herr Joachim Friederich / Herzog in Schlesien zur Lignitz vnd Brieg / Chumprobst zu Magdeburg/ vnd des Lübischen Weichbildes Pfandherr/mein gnediger Fürst vnd Herr/ist geboren im Jahr 1550. am tage Micha. zwischen 21. vnd 22. der gangen vhr/ Ist hernachmals den 3. Nouemb. gesauft worden.

Anno 1577 den 19 May haben J. F. G. ihr Fürstliches vnd Eheliches beylager gehalten zum Brieg/ mit der Durchlauchten hochgeborenen Fürstinnen vnd Frawen/ Frawen Anna Maria/ geborne Fürstin zu Anhalt/ auch Herzogin in Schlesien zur Lignitz vnd Brieg/ meiner gnedigen Fürstin vnd Frawen.

Gott der allmechtige wolle beyde J. F. G. sampt den Jungen Herrlein vnd Fürstlichen Erben in seinen gnedigen vnd Väterlichen schutz haben vnd behalten / mit glückseliger Reglerung / auch aller heilsamen vnd beständigen Leibs vnd der Seelen wolart segnen vnd krönen/ vmb seines heiligen Namens ehre willen/ Amen.

2. Der Durchlauchte Hoch geborne Fürst vnd Herr/ Herr Johan Georg / weiland Herzog in Schlesien zur Lignitz vnd Brieg etc. Nunmehr aber in Gott ruhende/ ist geboren im Jar Christi 1552 den 17 Junij/ vmb vesperzeit.

Anno 1582 im 30 Jahr J. F. G. alters/ haben sich dieselbe aus sonderer schetzung vnd verschung Gottes / mit Rath vnd vorwissen derselben Fürstlichen Eltern/ in Ehestand begeben / vñ sich mit dem hochlöblichen Fürstlichen Hause Wirtemberg etc. befreundet/ vñ haben J. F. G. mit ire Fürstlichen Ehegemahlin der auch Durchlauchte hochgeborene Fürstinnen vñ Frawe/ Frawen Anna geborne Herzog



Herkogin zu Wircenberg vnd Zeck/ etc. Gräuin zu
Mumpelgart/ etc. Anderwelt vermähletin Herkogin in
Schlesien zur Lignitz/ Goldberg vnd Brleg etc. meiner
gnedigen Fürstin vnd Fräwen/ im Ehstande gelebet ze-
hen Jahr weniger zehen wochen / Wache J. F. G. ge-
boren hat ein junges Herrlein Georgium Christopho-
rum/ vnd Fräwlein Barbaram / Welche Gott beyde in
ihrer Kindheit zu seinen gnaden in die ewige ruhe ge-
nommen/ Denen J. F. G. als der Herr Vater seliglich
nach gefolget/ den 6. Julij/ war Montags nach Mariæ
Heimsuchung/ zwischen 11. vnd 12. zu Mittage / als
J. F. G. gankes alter gewesen 40. Jahr vnd neunze-
hen tage.

4. Fräwlein Sophia ist geboren im Jahre 1556.
den 19 Nouembris zwischen 14. vnd 15. der ganken
vhr. Hernacher am tage des Euangelisten vnd Apo-
stels Johannis / welcher ist der 27 Decembris / getaufft
worden. Vnd von dieser Welt durch den zeitlichen Tod
sanfft vnd seliglich abgefodere worden im Jahr 1594.
am 24 Augusti/ welcher ist der Tag des Apostels Barto-
lomæi zwischen 8. vnd 9. der halben vhr. Das demnach
J. F. G. gankes Alter sich erstreckt auff 37. Jahr 40.
wochen 4. tage.

Ist auch ein recht fromes vnd Christliches Fräwlein
gewesen / mit wahrer Gottseligkeit / Zucht/ Demuth /
freundligkeit/ sampt vielen andern schönen Christlichen
vnd rechtfürstlichen Tugenden gezieret / Inmassen sol-
ches menniglich bewußt / so J. F. G. gekant/ vnd dero-
selben Christlichen Wandel gesehen haben. Ist mit
Fürstlicher Solennitet zur Erden bestattet worden am
Tage Creuzes erhebung / war der 14. Septembris
Anno 1594.

5. Fräw-



5. Fräwlein Magdalena / ist auff diese Welt geboren im Jahr 1560. den 14. Octobris/omb 11. der ganzen Vhr / ist hernachmals den 26. Nouembris getaufft/ vnd durch das Bad der widergeburt vnd ernewung des heiligen Geistes / dem HERRN Christo vnd seiner Kirchen einuerleibet worden. Hernacher Anno 1562. den 2. Febr. am tage Maria Liechtmeß durch den zeitlichen Tod aus dieser bösen Welt abgefodert worden / nach deme es 1. Jahr 15. wochen vnd 5. Tage gelebet. Sapient. 4. Der Gerechte wird weggenommen aus dem Leben vn-er den Sündern / vnd wird hingerückt / das die Bosheit seinen verstand nicht verkehre / noch falsche Lehre seine Seele betriege.

Dann die bösen Exempel verführen / vnd verderben ein das Gut / vnd die reizende Lust verkehret vn-schuldige Herzen. Er ist bald vollkommen worden / vnd hat viel Jahr erfüllet / denn seine Seele gefelt Gott / Darumb eilet er mit ihm aus dem bösen Leben.

6. Ein Fräwlein / welches das Liecht dieser Welt nicht gesehen/sondern Tode aus Mutterleibe kommen.

7. Die Durchlauchte Hochgeborne Fürstin vnd Fräw / Fräw Elisabeth Magdalena / Herzogin in Schlesien zur Lignitz vnd Brieg etc. Auch vermählete Herzogin zu Münsterberg vnd Olsen / Gräuin zu Glas / etc. meine gnedige Fürstin vnd Fräw / ist geboren im Jahr 1562. den 17. Nouembris / war Dienstag für Elisabeth / des morgens für sieben der halben Vhr. Ist getaufft den 28. Decemb. an der vnschuldigen Kindlein Tag. Hernacher Anno 1585 im 23. Jahr J. S. G. alters den 1. Octob. vermählet worden / de Durchlauchten Hochgebornen Fürsten vnd Herrn / Herrn Carolo / Herzogē zu Münsterberg in Schlesien zur Olsen / Grauen zu Glas etc. meinem gnedigen Fürsten vnd Herrn.

H

Der

Der allerhöchste Gott vnd Vater im Himmel/
wolle beyde J. F. G. sampe den jungen Herrlein vnd
Fürstlichen Landesherrn/als Herzog Heinrich Wenzel/
vnd Herzog Ludwig Friedrich/ meine auch gnedige
Fürsten vnd Herrlein/ ihme in seinen Allmechtigen
Gnadenschutz vnd Göttliche veruahrung aller gne-
digst lassen empfohlen sein / vnd die drey Hochlöbliche
Fürstliche Heuser in Schlesiens/als Lignitz/ Brieg/ vnd
Münsterberg/ in steter wahrer Liebe/trew/ freundschaft/
vnd Verwandniß erhalten / Auch mit langem Leben/
glückseliger Regierung/ vnd aller heilsamen vnd fried-
samen Wolfarth Leibes vnd der Seelen/zu glücklichem
auffnemen vnd gedeihen dieser Landen vnd derselben
Christlichen vnterthanen / segnen/ zieren/vnd krönen/
vnd für aller schedlicher/vnd gefährlicher Verenderung
gnedigst behüten / Amen.

Aus diesem allen können wir nu vernemen/das J.
F. G. die Gottselige frome Alte Herzogin/freilich auch
vnter die heiligen Leute gehöret / von welchen der Pro-
phet Esayas in seiner Leichpredigt redet/sintemal J. F.
G. nicht allein eine Hochlöbliche trew/Landiß Mutter/
sondern auch eine Erlauchte vnd heilige Kinder Mutter
gewesen/vnd damit des heiligen segens Gottes in ihrem
Erlauchten Fürstlichen Ehestand / reichlichem genos-
sen haben/ etc.

III.
J. F. G.
richtig für sich
gewandelt.

Zum dritten. Haben auch J. F. G. richtig für sich
gewandelt / in ihrem Christlichen vnd Fürstlichen
Widwenstande / welchen J. F. G. geführet biß ins
neunde Jahr/ vnd bey Administration vnd vbung der
Wellichen Regierung/die Gerechtigkeit vnd billigkeit
von Herzen geliebet/auch dero Råthe vnd Diener dar-
hin erinnert / fleißig in acht zunemen / das ja niemand
zu kurz noch vnrecht geschehe.

Dane

Darneben haben J. F. G. sich eines Christlichen züchtigen vnd Gottseligen Lebens vnd wandels (nach der lehre des H. Apostels Pauli / wie sich eine Christliche Witwe gebürlich verhalten sol) von Herzen beflissen / vnd seind dargegen aller vngerechtigkeits / Bosheit / vnerbarkeit vnd lastern / Ja allem Gottlosen wesen Herzen seind gewesen.

Schließlich haben J. F. G. sich in dero reden / geberden / vnd gantem Leben / nicht allein gegen gleichen hohen Personen / sondern auch gegen derselben Dienern ja auch andern schlechten geringen Leuten / so freundlich / gnedig / vnd Demütig erzeiget / das sich menniglich darob zuuerwundern / vnd J. F. G. zu lieben / vnd dero selben vnterthentigst zu dienen / ursach gehabt.

Vnd aus diesem allem haben wir vernünftig zuerachten / das an Höchstgedachter J. F. G. wir in diesen Landen / nicht ein gering / sondern tewres vnd Edles Kleinod verloren / vnd das Gott der H. Err diese fromme Gottselige Landtsfürstin / durch allzu schnellen vnd frühen Tod von vns abgefodert.

Dann ob wol J. F. G. durch Gottes Segen / ein zimlich reiches vnd reiffes Alter errechet / Als 67. Jahr 4. Monat 3 Wochen vnd zwene Tage / Jedoch seind dieselbe J. F. G. diesen Landen / beuor auß ober derselben Kirchen vnd schulen noch alzu risch gestorben / vñ hetten J. F. G. wir bey diesem Kummerhafftigen zelten vnd trübseligen geschwinden leufften noch eine gute zeit zum höchsten bedurfft.

Weil vns aber als Christen nicht anders gebühren wil / als das wir Gottes Gerichte / die vns vngreiflich vnd vnersorschlich sein / allezeit für recht erkennen vnd annemen / so müssen wir denach auch in diese

Rom. 11.
Psal. 119.

H i j fürsal =

Cap. I.

fürfallenden Leid vnd betrübniß den gerechten vnd gnedigen willen Gottes / in glaubiger vnd kindlicher Demuth erkennen / vnd vns nicht zu wider sein lassen / sondern mit dem lieben Hiob sagen / Sicut Domino placuit, ita factum est, Wie es Gott dem HERRN wol gefallen hat / Also ist's geschehen / der Name des HERRN sey gebenedeyet.

Dann was nu mehr J. F. G. seligen abscheid anlanget / hat der almechtige nach seinem geheimen Rath die weise damit gehalten / welche er gemeinlich mit seinen frommen glaubigen vnd außgewählten Kindern in dem fall zuhalten pflegt / das er sie / nemlichen / durch langwrigen Schmerzen vnd Kranckheiten auff ein Todtbette nicht lange quälet noch auffhelt / sondern risch mit ihnen fertig wird / vnd ihres sammers in einem Nun vnd Augenblick ein seliges End macht / auff das also an jnen erfüllet werde / der Spruch Christi Johan. 8. Warlich / warlich / ich sage euch / Wer mein wort helt / der wird den Tod nicht sehen ewiglich.

Inmassen dann Gott der HERR viel fromme heilige hohe vnd fürtreffliche Leute auff diese weise / durch den zeitlichen Tod zu sich abgefodderet hat.

Als im Jahr 1532 den 6 Augusti an einem Freytag frue vmb 10 vhr vor Mittag / den hochlöblichsten Churfürsten Herzog Johansen zu Sachsen Christmilder gedächtniß / im 61 Jahr seines alters / zur Schweinisch auffm Schlosse.

Item / Anno Christi 1554. den 3 Martij / Herzog Johan. Friederich Churfürst zu Sachsen / den trewen bekennen vnd Märterer Jesu Christi etc. im Schloß zu Weimar / zwischen 9 vnd 10 vhr vor Mittag / seines alters im 51 Jar im 22. seiner Churfürstlichen Regierung.

Anno

Ehrenpredigt.

Anno 1571. den 8. Januarij umb 2. Uhr nach
Mitternacht auff dem Schloß Köppennick/Marggraff
Joachim der andere Churfürst zu Brandenburg / etc.
J. F. G. der alten Herzogin / Gottseliger Herr Vater
seines Alters in 56. vnd der Churfürstlichen Regierung
im 36. Mangel also nur an einem Tage/das J. F. G.
die alte frome Herzogin nicht eben an dem Tage gestor-
ben/ an welchem J. F. G. seliger Herr Vater für 24.
Jahren die Welt gesegnet/ vnd den Lauff seiner Christ-
lichen Wolsarth verbrachte hat/ etc.

Anno 1586. den 11. Februarij/ Herzog Augustus
Churfürst zu Sachsen/Hochlöblicher vnd Christelig-
ster Gedechniß/wird gemelten Tag umb 12. zu Mit-
tag krank/ vnd ist zwischen 6. vnd 7. des Abends Tod/
im 60. Jahr seines Alters / im 33. der Churfürstlichen
Regierung.

Anno 1593. den 8. Augusti / ohne gefehr zwischen
9. vnd 10. vor Mittag / Herzog Ludwig zu Wirtens-
berg/seines Alters im 39. vnd der Fürstlichen Regie-
rung im zwey vnd zwanzigsten Jahre.

Solche vnd dergleichen Exempel eines plötzlichen
Abschiedes/stellet vns Gott an hohen Personen / als ei-
nen Busspiegel für Augen/das wir die bekehrung vnd
besserung vnsers Lebens nicht sollen bis auff vnser letztes
sparen/sinckemal wir vor dem Tode keinen Bürgen ha-
ben/ vnd gleich wie wir alle wissen/das wir dermal eins
werden sterben müssen/Also ist vns der Ort vnd stelle/die
zeit/Tag/vnd Stunde / auch die form vnd weise vnsers
Abschiedes genzlich verborgen. Darumb wir desto mhr
in steter Furchte Gottes leben/vnd also wandeln sol-
len / als wann wir noch heute auff vnd dauon sol-
ten.

H iij

Dessen

Dessen haben wir uns bey dem plötzlichen vnd vnuersehenen/ jedoch seligen Todes fall/ höchst gedachter J. F. G. nu mehr in Gott ruhenden zu erinnern/ welche innerhalb dreyen stunden frisch vnd gesund/ ja tod vnd lebendig gewesen.

Wir machen uns aber keinen zweyfel/ es werde der heilige Geist in J. F. G. erleuchtet hers/ Christlichen waren vnd beständigen trost eingeprochen/ vnd J. F. G. dessen erinnert haben / was sie bey gesundem Liebe in öffentlichen Christlichen versamlungen aus dem Mündlichen vnd gepredigten worte Gottes/ als eine vleissige Liebhaberin desselbē angehört habe. Darumb J. F. G. nu mehr durch den zeitlichen Tod / nach der aussage vnserer Propheten / für dem zukünftigen vnglück von dem lieben Gott seind hinweg geraffe worden.

J. F. G. Seele ist zum friede kommen/ in der Hand des H. Ern/ da sie keine qual rühret. Der Leib wird heute in seine Schlaffkammer vnd ruhestad gesenck vnd gesetzt/ vñ erwartet der frölichen auferstehung am jüngsten tage / In summa/ J. F. G. seind nu ein Kind der Ewigen seligkeit/ vnd ein Erbe der immerwährenden Himmlischen Sעהe vnd güter worden/ vnd aus diesem betrübten jammerthal durch ein gar sanfftes vnd stilles ende hinweg genommen/ vnd in das Himmlische Paradis vnd Reich der seligen ewigkeit vnd ewigen seligkeit eingeführt worden/ vnd haben also J. F. G. mit dem angehenden neuen Jar/ ein recht neues leben angefangen/ als für das irdische das Himmlische/ für das sterbliche/ das vnsterbliche/ für das traurige das fröliche/ für das vergengliche/ das vnvergengliche/ für das verweßliche/ das vnuerweßliche/ für das vnvollkommene/ das vollkommene/ für das zeitliche das ewige.

Wollen

Wollen demnach J. J. G. hiermit dem ewigen Sohne Gottes/ vnserm hochuerdieneren Immanuel vnd Seligmacher in seine almechtige Gnadenhende / daraus sie niemand reissen wird/ andechtigst befohlen haben/ vnd wünschhen derselben verstorbenen Körper / welcher bey seinen lebezeiten / ein Tempel vnd wohnung des Heiligen Geistes gewesen ist/ eine sanffte vnd selige ruhe / vnd am Jüngsten tage sampt allen rechtglaubigen vnd Außerwehletē/ eine fröliche Auferstehung zum ewigen lebē.

Iohan. 01.

1. Cor. 6.

Es wolle auch der ewige trewe Gott/ vnser hochbetrübtē/ Fürstliche/ Christliche/ hochlöbliche/ gnedige/ liebe Obrigkeit/ als beide J. J. G. Herzog vnd Herzogin/ vnsern Gnedigen Fürsten vnd HERRN/ vñ dann auch vnser gnedige Fürstin vnd Fraw/ so wol alle andere Erlauchte Fürstliche hertzen/ so wegen dieses plötzlichen vnd vnuersehenen tödlichen abscheids/ der Gottseligen fromen alten Herzogin/ in gebührende trawrigkeit vnd betrübniß gesetzt wordē/ allergnedigst tröstē/ auch an dieser hohen straffe so wir mit vnsern grossen vñ manchfaltigē sünden/ erreget vnd verdienet haben/ Väterlich begnüget sein/ vnd vns ja nicht mit grösserem vnfall heimsuchen/ noch in seinem zorn vnd Grim-

me

me straffen / wie wir zwar langst verwirckt
 vnd verschuldet hetten / sondern wolle mit sei-
 ner Gnad vnd segen vber ons halten vnd wal-
 ten / vnd Höchstgedachten vnsern gnedigen
 Landesfürsten vnd Herrn / sampt J. S. G. ge-
 liebten Christlichen Hochlöblichen Gemahlin
 vnd beyden jungen Herrlein / in seinem All-
 mechtigen Gnadenschutz haben / vnd behal-
 ten bey langem Leben / beständiger gesundheit /
 vnd aller Glückseligen Wolfarth / zur ehre sei-
 nes heiligen Namens / zu Trost der Kirchen /
 Auch zu Heil vnd gedylichem auffnemen die-
 ses löblichen Fürstenthumbs gnedigst stercken
 vnd erhalten / vnd dargegen für allem scha-
 den vnd verderblichen Vnfall Leibs vnd der
 Seelen behüten.

Er wolle auch in diesem löblichen Lande
 Schlessien / so wol desselben einuerleibten vnd
 zugehörigen Fürstenthüchern vnd Herrschaff-
 ten / selbst Oberster Regent / Fürst / Herr vnd
 Vater sein vnd bleiben / ons wider Türcken
 Tattern / vnd alle andere grimmige vnd Blut-
 dürstige Völcker vnd Feinde / heimliche vnd
 öffentliche schützen / vnd vnter dem Schatten
 seiner Flügel leben vnd sterben lassen.

Vnd

Vnd weil wir (wie nu zum öfftern gehöret) allesampt auch sterblich sein / vnd den Weg alles Fleisches dermal eins gehen müssen / vnd einem jedern vnter vns sein Ziel von Gott bestimpt vnd gesetzt ist zu lebē / welches er nicht vberschreiten kan / vnd demnach nichts gewissers ist als der Tod / vnd nichts vngewissers als die Stunde / So wolle er vns seine gnad geben vnd verleihen / das wir Christlich leben / vnd wann es heut oder morgen zeit sein wird / auch seliglich sterben können. Vnd das wir dem zukünftigen Zorn vnd gericht Gottes zuentfliehen / mit Nocha zur Archen der Christlichen Kirchen eingehen / mit Loth aus dem Sodoma dieser bösen Welt aufgehen vñ eilen / mit Jacob den HERN in seinen verheissungen fassen / vnd nicht eher loß lassen / Er segne vns dann.

Iosua 32r

1. Reg. 2.1

Hiob. 14.

Genes. 7.

Genes. 19.

Genes. 31.

Hæc vjs

Deo

grata est.

Mit Mosi beten / HERR lehre vns bedencken / das wir sterben müssen / Auff das wir klug werden.

Mit dem lieben Hiob geduldig sein / vnd sagen Der wille des HERN ist geschehen / der Name des HERN sey gebenedeyet.

Psal. 90.

Hiob. 1.

Mit König David hoffen / vnd auff Gottes hülffe warten vnd harren / von einer Morgenwache bis zu der andern.

Psal. 130.

Mit Salomon die eitelfeit vnd nechtigkeit vnsers Lebens bedencken.

Ecclesiast. 1.

Mit Esaia fleissig auffmercken / wie Gott die frommen vnd gerechten für dem künftigen vnglück immer einen nach dem andern hinweg rafft / vnd in ihre Kammern zu ruhe bringet.

Esaia 1.6

Mit Daniel unsere Sünden beichten vnd sagen / HERR du bist gerecht / wir aber müssen vns schemen.

Daniel. 9.

Mit dem Propheten Michea / den Zorn des HERN tragen / Weil wir wider ihn gesündigt haben.

Mich 7.

J

Mit

Esa. 38.

Mit dem Könige Hiskia vnser Hauß bestellen /
vnd bey zeiten gute richtigkeit machen.

Syr. 7. 18.

Mit Syrach das Ende vnd außgang bedenckē /
vnd vnser Bussē nicht sparen noch schieben von einem
tage zum andern.

Luc. 2.

Mit dem lieben alten Simeon bereit sein / in friede
vnd freude anheim zu fahren.

Philip. 1.

Mit Paulo dem Apostel begehren auffgelöst zu
werden / vnd bey Christo zu sein.

2. Pet. 1.

Mit Petro die bawfellige hütten vnser Leibs
willig vnd gerne ablegen.

Apocal. 22.

Mit Johanne wünschē / Kom HErr Jesu vnd
kom balde.

Rom. 8.

Mit Christo vnd allen seinen Auserwehleten
vns zum Leiden vnd Trübsal schicken / auff das wir auch
mit zur Herrligkeit erhaben werden. Vnd endlich mit
allen Creaturen vns sähnen vnd herrliches verlangen
haben / nach der seligen freyheit vnd offenbarung der Kin-
der Gottes im Reich der seligen ewigkeit / vnd ewigen
seligkeit.

2. Tim. 2.

Rom. 8.

Darzu vns allen aus Gnaden verhelffe /
die ewige hochgelobte Dreyfaltigkeit / Gott
Vater / Sohn / vnd heiliger Geist / Amen. Wer
das mit ernst begeret / der spreche mit mir noch
einmal von hertzen Amen / HERR Jesu Chri-
ste / Amen.

Ein

Ein Christlicher gesang / darinnen
die drey stücke der waren Christlichen
Busse / kurz vnd gut verfasst sein.

1.

Herr Jesu Christ allein du bist
Der vns aus noth kan retten /
Wann wir zu dir / in aller noth /
In warem Glauben treten.

2.

Du hast dein Blut / das höchste gut /
Reichlich für vns vergossen /
Drumb wirstu vns ja nimmermehr
In Sünden sterben lassen.

3.

Wer dir vertraut / hat wohl gebaut /
Wird nimmermehr zuschanden.
Solch Gnad vns angeboten wird
Durchs wort in allen Landen.

I ij Es

4.

Es ist kein Weg / kein ander Steg /
Alles nur durch Jesum Christum /
Wer an ihn glaubt / vnd feste bleibt /
Der ist gar wol gerüstet.

5.

Dem wird die schuld / aus Gottes Guld /
Erlassen vnd geschenkt /
Das ihn die Sünde fort nicht mehr /
In seinem Herten Krencket.

6.

Dem steth die Pfort / nach Gottes wort /
Alm Himmelsthor weit offen /
Drum wollen wir auff Gottes Gnad /
Von gantzem Herten hoffen.

7.

Wer solche Gnad erlanget hat /
Der sol auch Christlich leben /
Vnd seinem Nechsten Christen Mensch
Kein Ergernisse geben.

Es

8.

Es sol nicht sein ein falscher Schein/
Ein schein für Menschen Augen/
Sonst wirstu Gottes Angesicht/
In Ewigkeit nicht schauen.

9.

Ein guter Baum wird drum genent/
Das er gute Früchte treget/
Tregt er sie nicht/so wird er bald
Herausgerumet aus dem Wege.

10.

Wer nicht recht glaubt/vnd vbel lebet/
Der ist kein rechter Christen/
Er geth dahin im falschen wahn/
Vnd lebt nach seinen Lüsten.

11.

Den wird gar bald des Teuffels gewalt/
In seinen Sünden erhaschen.
Vnd werffen in der Hellen glut/
Mit Zittern vnd mit Krachen.

J iij

Er

12.

Erkenn dein Sünd & Menschenkind /
Bleub fest / steh ab von Sünden /
Das ist der weg zur seligkeit
In Gottes wort gegründet.

13.

Wer diesem ziel nicht folgen wil /
Und lebt nach seinem willen /
Der wird mit eigener heiligkeit
Den zorn Gottes nicht stillen.

14.

HER Jesu Christ allein du bist
Der uns aus noth kan retten /
Drumb wir auch in aller noth
Im Glauben zu dir treten / Amen.

F I N I S.





78 L 1857

X 2208385

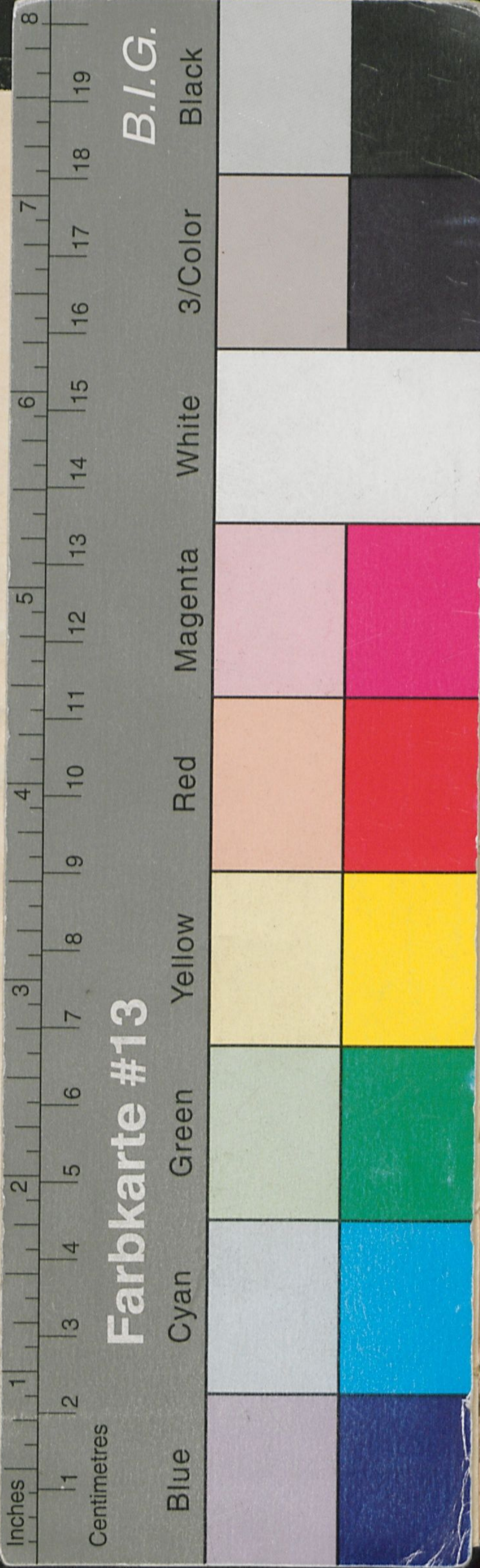
K



Leipzig, O. F.

P
1





B.I.G.

Farbkarte #13

*Eine Christliche Ehrenpredigt/
Bey dem angestellten Fürstlichen
Leichbegengniß Weiland*

Der durchlauchten

Hochgeborenen Fürstin vnd
Frawen/Frawen

BARBARÆ,

*Gebornen Marggräuin zu Brandenburg/
vermählten Herzogin in Schlesien zur Liegnitz
vnd Brieg etc. Hochlöblicher vnd Christo
seliger gedecheniß/*

Behalten in der Pfarrkirchen zu Dissen

Durch

MELCHIOREM ECCARDVM

Pfarrern vnd Superintendenten daselbst.

Im Jahr **M. D. XCV.** 31. Januarij.

Psalm 112.

Des Geredenen wird nimmermehr
vergessen.

**Gedruckt zu Leipzig/durch
Abraham Lamberg.**

In Verlegung Andreae Wolcken Buchhändlers.